

ÜWER KIMME UN KORN

SCHÜTZENBRUDERSCHAFT
ST. SEBASTIAN 1864 BIGGE e.V.

September 2002

spezial



Stadtverband
Brilon

Stadtverband
Marsberg

Stadtverband
Olsberg

Stadtverband
Medebach

Stadtverband
Winterberg

Stadtverband
Hallenberg

Kreis
schützenfest
2002
in
Bigge

6., 7. und 8. September



**IHR HAUS, IHR AUTO, IHR BOOT?
UNSERE ANLAGEBERATUNG.**



Sparkasse
Hochsauerland

Grußwort des Kreisschützenbundes

Liebe Schützenschwestern
und Schüt-zenbrüder,
zum 21. Kreisschützenfest vom 6. bis 8.
September 2002 in Bigge grüßen wir,
der Kreisvorstand des Kreises Brilon,
die teilnehmenden Schützenschwestern
und Schützenbrüder sowie alle Gäste
ganz herzlich.

Wir wünschen uns, dass auch diese
Festtage mehr als nur ein Treffen wer-
den, denn wir Schützen sind eine große
Familie.

Bei diesem Kreisschützenfest wird
traditionsreiches Volksbrauchtum, das
zum Schutz der Werte des Glaubens,
der Sitte und der Heimat entstanden
und gewachsen ist, sichtbar. Hier er-
kennt man, dass es sich über Jahre hin-
weg erhalten hat und auch zukünftig
einen festen Bestand haben wird.

Der Mut, für den Erhalt der Grund-
werte, gerade in der heutigen Zeit, ein-



zutreten, ist zeitgemäße Verwirklichung
des Schützenwesens.

So wünschen wir allen Gästen und
Teilnehmern einen schönen und harmo-



nischen Festverlauf in der Gemeinschaft
der Schützen des Altkreises Brilon.

Mit freundlichem Schützengruß
Kreisschützenbund Brilon

Hans Peter Pack, Kreisoberst

Dieter W. Braun, Kreisgeschäftsführer

Ein perfektes Dach –
ein sicheres Gefühl



DACHTECHNIK  PETERS

Zur Grotte 6c · 59939 Olsberg
Tel. (0 29 62) 24 29

Saison-Abschluss-Preise



Königinnen-, Hofdamen-Kleider
stark reduziert

30%

40%

Rupprath
HAUS DER MODE

50%

60%

Medebach, Oberstraße 19
Tel. (0 29 82) 83 18

Grußworte der Kreispräsidenten

Liebe Schützenschwestern,
liebe Schützenbrüder!

Die diesjährige Schützenfestsaison im Kreisschützenbund Brilon findet sicherlich ihren Höhepunkt in der Feier des Kreisschützenfestes vom 6. bis 8. September in Bigge. Nachdem die Bruderschaften, Vereine und Schützengesellschaften in unserem Kreis ihre Feste in ihren Heimatorten gefeiert haben, findet sich nun die gesamte Schützenfamilie zusammen, um das Kreisschützenfest zu feiern. Hierdurch soll uns deutlich gemacht werden, dass wir zusammen gehören und eine Gemeinschaft sind. Gleichzeitig möchte ich aber auch auf die Aktion des Sauerländer Schützenbundes „Für mehr Menschlichkeit – gegen Extremismus und Gewalt“ – hinweisen und zur tätigen Mithilfe aufrufen.



Wir alle, ob Mitglied unserer Bruderschaften oder nicht, sind aufgerufen, das Grundgesetz unseres christlichen Handelns – die Liebe zu Gott, den Nächsten und zu sich selbst – durch Wort und Tat zu leben. Dazu fordern uns auch die drei Ideale „Glaube, Sitte, Heimat“ heraus. Wenn wir unsere Mitmenschen – in Familie, Schule und Beruf, in Vereinen und Freizeitbegegnungen – so behandeln, wie wir behandelt werden möchten, kommen wir der „Golde-

nen Regel“ schon sehr nahe, die uns in Matthäus 7,12 als Richtschnur überliefert ist.

Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder, ein Grußwort kann nicht alles, was bewegt, zum Ausdruck bringen. Eines jedoch sei noch gesagt: Ein herzliches Dankeschön allen, die wieder selbstlos mitgeholfen und dazu beigetragen haben, die vielfältigen und arbeitsintensiven Aufgaben zu erfüllen, die in unseren Bruderschaften und Vereinen anfallen. Das ehrenamtliche Engagement wird ja auch endlich im politischen Bereich erkannt und gewürdigt.

Mit frohen Grüßen verbinde ich den Wunsch für ein gutes Gelingen des Kreisschützenfestes 2002.

Pastor Manfred Müller
Katholischer Kreispräsident

Liebe Schützenschwestern, liebe Schützenbrüder!

Während unseres Italienurlaubs hatten meine Frau und ich Gelegenheit, südlich von Neapel zu beobachten, wie die Sonne über Capri im Meer versinkt. Weil der Sonnenuntergang in südlichen Gefilden eine Sache von wenigen Minuten ist, fanden sich Abend für Abend einige Pärchen ein, die diesen romantischen Moment nicht verpassen wollten. An einem unserer letzten Abende hörten wir, wie ein österreichisches Ehepaar ein befreundetes Paar, das sich verspätet hatte, begrüßte: „Ist schon alles vorbei – war nicht gut heute.“

Ich glaube, meine sarkastische Bemerkung: „Deshalb wird er ja auch morgen wiederholt“, stieß auf ziemliches Unverständnis.

Da schenkt der liebe Gott den Menschen solch einen wunderschönen, stimmungsvollen und romantischen Moment, und dann wird der Sonnenuntergang bewertet, bewertet ganz selbstver-



ständig nach dem, was er mir bringt, oder nicht bringt.

Ich bin froh und dankbar dafür, dass sich dieser Maßstab für die Bewertung – „Was bringt mir das?“ – in unseren Bruderschaften, Vereinen, Gesellschaften und Vorständen bisher nicht eingebürgert hat. Niemand, der im Sauerländer Schützenbund Verantwortung trägt, fragt in erster Linie „Was bringt mir das?“ Wenn das so wäre, gäbe es keine lebendige Brauchtumpflege und kein verantwortliches Handeln für unsere Städte und Dörfer.

Ich bin – wie gesagt – froh und dankbar dafür, dass bei uns Schützen noch immer andere Werte im Vordergrund stehen, so bleibt unsere Gemeinschaft lebensfähig.

Unsere Lebendigkeit werden wir auch auf dem Kreisschützenfest 2002 unter Beweis stellen. Ich wünsche dem Ausrichter, der Bruderschaft St. Sebastian 1864 Bigge, ein gutes Gelingen und uns allen viel Spaß, Freude und Geselligkeit.

Und vielleicht – wer weiß – feiern wir ja auch so lange, bis uns der liebe Gott mit der Sonne über dem Ruhrtal belohnt.

Gott segne und beschütze euch!
Euer

Roland Lichterfeld
Evangelischer Kreispräsident

Grußwort des Landrates

Zum Kreisschützenfest 2002 sage ich den teilnehmenden Schützenbruderschaften ein herzliches Willkommen in Bigge. Der Schützenbruderschaft St. Sebastian 1864 Bigge e.V. als Gastgeber gilt mein Dank für die umfangreichen organisatorischen Vorbereitungen. Ich bin sicher, die Schützen aus der ganzen Region fühlen sich bei Ihnen wohl.

Das Vereinsleben der Schützengemeinschaften ist stets engstens mit dem Geschehen in ihren Heimatgemeinden verbunden. Es gehört zu ihrem Selbstverständnis, das gesellschaftliche und kulturelle Leben aktiv mitzugestalten und zu prägen. Sie engagieren sich im religiösen Bereich, organisieren Feste und Veranstaltungen und leisten Hilfe für die verschiedensten sozialen und kirchlichen Zwecke.



Gesellschaftliche Aktivitäten beinhalten immer ein Stück Verbesserung der Lebensqualität. Die Schützen bewahren und pflegen – trotz aller Schwierigkeiten – die christlichen Grundwerte und die guten alten Traditionen. Dafür stehen Tugenden wie Fürsorge, Einsatzfreude, Standhaftigkeit, Kameradschaft und

die Bereitschaft, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Das verdient besondere Anerkennung. Wer sich dem verweigert, stellt in Wirklichkeit alle Erfahrungen und Kenntnisse in Frage, die schon Generationen vor uns erworben haben. Keine Gesellschaft kann ohne einen Grundkonsens moralischer Norm bestehen. Niemand ist frei ohne Bindung.

Feiern Sie in diesem Sinne das Kreisschützenfest 2002. Allen Teilnehmern und Gästen wünsche ich viel Freude und der Veranstaltung einen harmonischen Verlauf.



Franz-Josef Leikop, Landrat

SIGNAL IDUNA

Versicherungen und Finanzen

PVAG ALLRECHT

POLIZEIVERSICHERUNGS AG



Kranken – Lebens – Renten – Rechtsschutz – Unfall – Haftpflicht – Hausrat
– Gewerbliche Sach-, Gebäudeversicherungen – Bausparen – Investment

Horst & Mike Middeke

Zur Mühlheide 19
59964 Medebach-Oberschledorn
Tel. (0 29 82) 87 15
Fax (0 29 82) 88 76

Walfried Ramspott

Wilmeskamp 3
59909 Bestwig
Tel. (0 29 04) 7 01 86

Grußwort des Bürgermeisters

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So auch das Kreisschützenfest, auf das sich nicht nur die Schützen, sondern die gesamte Bürgerschaft freut. So heiße ich im Namen des Rates und der Verwaltung unserer Stadt alle Schützen, aber auch alle Gäste in Bigge herzlich willkommen.

Wenn sich zum Kreisschützenfest die Schützen in echter Kameradschaft und im echten Schützengeist vereinen, so spricht dies für die große und stolze Tradition, die unsere Schützen über Gemeinde- und Stadtgrenzen hinaus verbindet. Sie haben eine alt ehrwürdige und gute Tradition übernommen und bewahrt. Trotz mancher Widrigkeiten und Schwierigkeiten haben die Schützen diese Tradition hinübergetragen bis in unsere Tage. Sie haben das Erbe gepflegt. Und sie tragen es weiter. Dafür gebührt ihnen Lob, dafür gilt ihnen unser Dank.



Ein besonderes Lob und besonderer Dank gilt auch der austragenden Schützenbruderschaft „St. Sebastian 1864 Bigge e.V.“. Sie, die älteste Bruderschaft in unserem Stadtgebiet, hat die Halle und das Umfeld eigens für dieses große Ereignis hergerichtet, so wie das bei den Schützen üblich ist. Jede Stadt und ihre Dörfer wären ärmer, gäbe es die Schützenbruderschaften nicht. Durch die Pflege ihrer Hallen und Anlagen steuern

sie maßgeblich dazu bei, dass unsere Dörfer eine Zukunft haben.

Dem Kreisschützenfest wünsche ich einen guten und harmonischen Verlauf. Möge dieses Fest dazu beitragen, die nachbarschaftlichen, freundschaftlichen Beziehungen weiter auszubauen.

Elmar Reuter, Bürgermeister

HÜTTEMANN

Hüttemann Holz GmbH & Co. KG
Industrieweg 11 - 59109 Olzberg
Telefon: 02962/806-0
Telefax: 02962/3025
Info@huettemann-holz.de
www.huettemann-holz.de

Hüttemann Meister GmbH & Co. KG
Im Tonny 14 - 42676 Wülfrath
Telefon: 02141/771-0
Telefax: 02141/771-221
Info@huettemann-meister.de
www.huettemann-meister.de

Hüttemann Holz & Bau GmbH & Co. KG
Katharinen Land 1 - 40699 Solingen-Spahn
Telefon: 021444/809-0
Telefax: 021444/1090-21
Info@huettemann-archbau.de
www.huettemann-archbau.de

**HÜTTEMANN
MEISTERHOLZ
INGENIEURHOLZ
HALLEN-KOMPLETTBAU**

TORBOGEN

*Wir freuen
uns auf das Kreis-
schützenfest in Bigge
und wünschen uns allen
viel Spaß beim Feiern.*

*Euer Bigger
Königspaar
Klaus & Gudrun
Straberg*

Grußwort des Vorsitzenden

Liebe Schützenbrüder
und Schützenschwestern,
verehrte Gäste von nah und fern!

Zum Kreisschützenfest vom 6. bis 8. September 2002 in Bigge heiße ich Sie im Namen der St.-Sebastian-Schützenbruderschaft 1864 Bigge herzlich willkommen.

Wir freuen uns, dass wir nach 1955 und 1964 wieder Gastgeber für die Schützenfamilie des Altkreises Brilon sein dürfen.

Besonders stolz sind wir darauf, dass es uns gelungen ist, eine Sonderausgabe unserer sonst zum Schützenfest erscheinenden Zeitung „Über Kimme und Korn“ zu präsentieren. Neben traditionellen Geschichten rund um das Schützenwesen werden auch die aktuellen Dinge, die die Bruderschaften und Verei-



ne bewegen, angesprochen. Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich den Mitgliedern des Redaktionsteams für ihren Einsatz und den Sponsoren für ihre Unterstützung, ohne sie wäre das Erscheinen der Zeitung nicht möglich gewesen.

Ich wünsche allen Schützenkönigen, die am Schießen um die Kreiskönigswürde teilnehmen, viel Erfolg beim Ringen um die Nachfolge von Kreiskönig Sascha Rüter aus Elleringhausen.

Ebenso wünsche ich allen Schützenköniginnen sowie Mitgliedern von Hofstaat und Vorständen viele vergnügte und stimmungsvolle Stunden beim 21. Kreisschützenfest in Bigge.

Ihr und Euer

Martin Bültmann
Martin Bültmann, Schützenmajor



*Jubiläum
Betriebsfeier
Familienfest*

Partyservice mit Pfiff
Imbisswagen-, Grill-
Pavillonverleih usw.
Dazu allerbeste
Fleisch- und
Wurstwaren aus
Meisterhand.

Mittelst. 16, Bigge / Bahnhofstr. 15, Olsberg



Was ist ein Schützenfest
ohne Hemmerling?
Wissen wir nicht,
denn das gibt's in
Bigge nicht!

Genießen Sie unseren
Schützenfestschnaps
in den originalen
Hemmerling-Gläschen.



ADLER APOTHEKE
KARL-HEINZ FÖRSTER SEN.
59939 OLSBERG-BIGGE
Hauptstraße 46 · Tel. (029 62) 50 61

Die Vereine im Würgegriff der Bürokratie

Brisante Themen standen auf der Tagesordnung, als sich im Olsberger Rathaus am 30. April die Redakteure von „Üwer Kimme un Korn“ (ÜKuK), Vertreter des Vorstandes der St. Sebastian-Schützenbruderschaft Bigge, Dieter Braun (Geschäftsführer Kreisschützenbund), Elmar Reuter (Bürgermeister der Stadt Olsberg) und der Landrat des HSK, Franz-Josef Leikop, zu einer Gesprächsrunde zusammenfanden.

Nachdem der 1. Vorsitzende der Bigger Schützenbruderschaft, Martin Bültmann, die Anwesenden begrüßt hatte, übernahm Heinz Lettermann als Redaktionsmitglied der Ü.K.u.K.-Zeitung die Moderation und konfrontierte die Kommunalpolitiker gleich mit dem ersten Thema, das offensichtlich vielen Vereinen am Herzen liegt: Brandschutzauflagen in unseren Schützenhallen.

„Schützenhallen sind keine Flughäfen“, so die Aussage von Heinz Lettermann in Anspielung auf den Brand des Düsseldorfer Flughafens, der im Nachhinein eine wahre Gesetzesflut zum Brandschutz nach sich zog. Dieser Vergleich findet auch die uneingeschränkte Zustimmung unseres Landrats. Leikop berichtet, dass von ca. 70 Schützenhallen im Altkreis 44 topp in Ordnung seien. Allerdings verweist er auf die Ver-

antwortung des Kreises, wobei sehr wohl darauf geachtet werde, ob tatsächlich ein akutes Gefahrenpotential vorläge. „Bei schwierigen Fällen bin ich selbst vor Ort“, so der Landrat und er betont, die notwendigen Auflagen auch mit entsprechenden zeitlichen Fristen zu versehen. Grundsätzlich empfiehlt der Landrat, ihn bei größeren Problemen persönlich anzusprechen. In Kooperation mit Bauamtsleiter Altenwerth habe man bisher immer eine geeignete und vor allem verträgliche Lösung bei Brandschutzproblemen finden können.

Bürgermeister Elmar Reuter macht in diesem Zusammenhang auf ein grundsätzliches Problem unserer heutigen Gesellschaft aufmerksam: „Es gibt heute viele Menschen, die gegen alles Mögliche eine 100%ige Versicherung wollen. Bei unvorhergesehenen Ereignissen wird der Staat verantwortlich gemacht. Hier erkenne ich eine große Diskrepanz zwischen jenen, die sich im Verein ehrenamtlich engagieren und denen, die für alles und nichts den Staat zur Verantwortung ziehen.“ Franz-Josef Leikop, selbst Mitglied in drei Schützenvereinen, stimmt dem zu und meint, dass es im Staat eine unglaubliche Gerechtigkeitsdiskussion gebe und jede noch so kleine Gruppe ihre Interessen durchsetzen wolle. Daraus resultieren

oft neue Gesetze, über die im Nachhinein wieder geschimpft werde!

Ein weiteres Thema: Hygienevorschriften!

Dazu der Landrat: „Die Vereine sind mit der Forderung auf uns zugekommen, wieder am Schützenfestmontag die Küchen zu kontrollieren. Im Übrigen werden hier die Küchenverantwortlichen überprüft und nicht die Vereine! Leider gibt es auch hier einige schwarze Schafe und da muss die Behörde entsprechend handeln. Die Kontrollen erfolgen allerdings diskret, während die Schützenfestgäste noch unter der Vogelstange stehen.“

Hierzu äußert sich Dieter Braun, der zum einen die sich ständig ändernden Vorschriften (z. B. bei der Thekengestaltung) moniert und zum anderen berichtet, dass sich mehrere Vereine über ein mangelndes menschliches Feingefühl der Aufsichtsbehörde während der Überprüfungen beklagen. Zum zweiten Kritikpunkt erklärt Landrat Leikop sofort: „Wenn sich Kontrolleure nicht richtig verhalten, sollte mir das persönlich mitgeteilt werden!“

Dieter Flügge, Schützenhauptmann der St. Sebastian-Schützenbruderschaft Bigge: „Wenn ich an die Hygiene-Verordnungen denke mit den z.T. sehr schwammigen Formulierungen, kein Mensch oder Verein weiß diese Gesetze mehr richtig auszulegen.“ Franz Josef Leikop: „Die Gesetze werden in Düsseldorf gemacht! Zwei Dinge sind zu beachten. Erstens müssen wir menschlich miteinander vernünftig umgehen und zweitens sind Ermessensspielräume zu nutzen! Wenn mich die Vereine ansprechen, mache ich das jederzeit persönlich vor Ort.“ Dazu Dieter Braun: „Gesetzestexte sind oft schwer verständlich und werden falsch interpretiert. Die



Bei der Diskussion v.l.n.r.:

Dr. Michael Lück, Reinhard Spiekermann,
Dieter Braun

Bei der Gesprächsrunde



Bild oben: v.l.n.r.: Heinz Lettermann, Martin Bültmann, Markus Bertels, Dieter Flügge
Bild unten v.l.n.r.: Markus Bertels, Dieter Flügge, Landrat Leikop. Bürgermeister Elmar Reuter

Vereine resignieren, weil sich ihrer Meinung nach ohnehin nichts ändert.“ „Ich kann nicht zusammen mit dem Landrat nach Düsseldorf gehen um Änderungen zu erwirken. Wir versuchen, dem Bürger Dinge möglichst verständlich zu machen“, argumentiert Elmar Reuter und sieht das Sicherheitsbedürfnis der Allgemeinheit einerseits und den Pragmatismus der Vereine andererseits. Beides müsse miteinander vereinbart werden.

Dieter Braun: „Ehrenamtliche haben es zur Zeit schwer, viele sind überfordert, ja sie haben regelrecht Angst, Verantwortung zu übernehmen!“ In Bezug auf die Gesetzestexte und Verordnungen verweisen sowohl der Landrat als auch Bürgermeister Reuter auf mehrere Initiativen des Kreistages und des Städtetages, anhand konkreter Beispiele Gesetze zu vereinfachen, leider ohne beim Gesetzgeber Beachtung zu finden.

Zum Thema GEMA schildert Heinz Lettermann eigene, leidliche Erfahrungen

und stellt die Frage: „Gibt es für die Abrechnung nicht einfache, plausiblere Möglichkeiten? Die Vereine müssen ihre Einnahmen aus Eintrittsgeldern oft komplett an die GEMA weitergeben!“ Kreisgeschäftsführer Braun: „Jeder einzelne ist gefragt, mit der GEMA direkt zu verhandeln. Neben der 10%igen Rabattregelung durch den SSB kann man in Dortmund Pauschalen verhandeln, aber damit sind die meisten Vereine überfordert!“ Heinz Lettermann: „Die Vereine haben ja zum Teil Angst vor der GEMA!“ Dazu Dieter Braun: „Unglücklicherweise tauchen GEMA-Leute sogar auf Schützenfesten auf! Selbst während der Festzüge fordern diese „Kameraden“ per Formular bei den Vorständen ihre Gebühren ein. Kaum ein ehrenamtliches Vorstandsmitglied hat die zusätzliche Zeit, selbst nach Dortmund zu fahren, um dort zu verhandeln.“

Bürgermeister Reuter: „Offensichtlich frisst die Bürokratie bei der GEMA alles auf.“ Als Reaktion auf diese über-

zogene Bürokratie und die Überwachung durch GEMA-Spitzel empfiehlt H. Lettermann: „Die 68 Vereine im Altkreis weigern sich einmal, die Gebühren an die GEMA zu zahlen!“ Der Landrat: „Das würde ich nicht empfehlen – da verliert ihr jedes Verfahren!“ Dieter Braun: „Ich rate den Bruderschaften, den Bundesgeschäftsführer des SSB, Peter Hengesbach, anzusprechen. Er wird die Vereine entsprechend unterstützen. In der Pauschalierung von GEMA-Gebühren gibt es große, teilweise nicht erklärbare Differenzen von Ort zu Ort.“

Als letzten Diskussionspunkt ruft Moderator Lettermann das Thema „Vogelschießanlage“ auf. Hier kommen neue gesetzliche Auflagen auf die Vereine zu, die bei Nicht-Einhaltung offensichtlich einem Ausfall des Vogelschießens gleichkämen. So befürchtet Martin Bültmann, dass beispielsweise die vor 10 Jahren in Bigge für 20 000 DM nach neuesten technischen Vorschriften errichtete Schießanlage den heutigen Auflagen nicht mehr gerecht werde. Dieter Braun: „Selbst wenn sich kleinere Vereine einen Kugelfang ausleihen, sind horrend Genehmigungsgebühren zu entrichten.“ Die Empfehlung an die Vereine: Bei diesen Vorgängen sollte der Bundes-schießmeister des SSB, Hans Dümpelmann, mit in die Diskussion einbezogen werden. Franz Josef Leikop: „Wenn wegen solcher Dinge der Ausfall des Schützenfestes droht, rufen Sie mich persönlich an. Viele Dinge sind schnell zu regeln!“ Als Verwaltungschef des Kreises ruft er den SSB dazu auf, in einem Forderungskatalog konkret zu beschreiben, woran es hapert. Allerdings warnt er im gleichen Atemzug vor zu hohen Erwartungen, denn „Gesetze gelten sowohl für Städte als auch für den ländlichen Raum, das passt nicht immer zusammen.“

Moderator Heinz Lettermann und der Vorsitzende der Bigger Bruderschaft, Martin Bültmann, bedanken sich beim Gastgeber Elmar Reuter, Landrat Leikop, Kreisgeschäftsführer Dieter Braun und allen Beteiligten der Gesprächsrunde für die faire und offene Diskussion. Lettermann abschließend: „Ehrenamtliche müssen trotz aller Probleme engagiert bleiben, können und dürfen die Lust an ihrer Arbeit nicht verlieren.“
M. Bertels

Die neuen Könige im Jahr 2002

Stadtverband Brilon



Datum	Ort	König	Königin
10. 5.	Thülen	Hubert Schlömer	Frau Anja
18. 5.	Rixen	Christian Hütter	Julia Scherf
20. 5.	Alme (Ludgerus)	Karl Höing	Daniela Bange
26. 5.	Radlinghausen	Gerhard Kemmerling	Frau Sabine
27. 5.	Scharfenberg	Tobias Aust	Vanessa Hogrebe
31. 5.	Altenbüren	Thomas Nieder	Frau Christiane
31. 5.	Bontkirchen	Dirk Brüne	Frau Sabine
31. 5.	Nehden	Franz-Josef Schlüter	Frau Angelika
17. 6.	Messinghausen	Franz Willecke	Frau Rosel
25. 6.	Brilon	Josef Lüke	Frau Renate
8. 7.	Hoppecke	Bernd Hogrebe	Frau Cilly
14. 7.	Madfeld	Harald Wittkopp	Nathalie Gessler
14. 7.	Brilon-Wald	Matthias Hennecke	Frau Margit
21. 7.	Esshoff	Wolfgang Völlmecke	Nadine Künne
22. 7.	Alme (Sebastian)	Reinhard Beschorner	Frau Birgit
29. 7.	Wülfte	Michael Kraft	Frau Claudia
5. 8.	Petersb.-Gudenh.	Joachim Berg	Frau Susanne
11. 8.	Altenbrilon	Michael Hoff	Frau Monika
11. 8.	Rösenbeck	Jörg Frieß	Barbara van der Hoven

Stadtverband Hallenberg



Datum	Ort	König	Königin
8. 7.	Hesborn	Walter Guntermann	Frau Beate
14. 7.	Hallenberg	Michael Paffe	Theresia Müller
29. 7.	Braunshausen	Raimund Knecht	Beate Knecht
5. 8.	Liesen	Jürgen Müller	Frau Annegret

Stadtverband Marsberg



Datum	Ort	König	Königin
20. 5.	Bredelar	Reinhard Pohle	Frau Erika
3. 6.	Westheim	Andreas Trachternach	Frau Andrea
16. 6.	Udorf	Reinhold Wiegelmann	Frau Mechthild
1. 7.	Obermarsberg	Klaus Meyer	Birgit Schellewald
1. 7.	Padberg	Joachim Erger	Frau Elli
14. 7.	Marsberg	Franz-Georg Hundt	Claudia Schluer
22. 7.	Erlinghausen	Ferdinand Meier	Frau Marita
22. 7.	Giershagen	Willi Raffenberg	Frau Jutta
29. 7.	Beringhausen	Martin Schwan	Stefanie Peter
29. 7.	Leitmar	Klaus Emmelmann	Sonja Bannenberg
5. 8.	Helminghausen	Herbert Isphording	Frau Ute



Stadtverband Medebach



Datum	Ort	König	Königin
13. 5.	Küstelberg	Volker Wirtz	Frau Michaela
20. 5.	Medelon	Heinz Kosberg	Frau Beate
2. 6.	Berge	Heribert Frese	Katrin Schich
(In Berge wird alle zwei Jahre Schützenfest gefeiert, in diesem Jahre nicht)			
8. 7.	Deifeld	Stefan Welticke	Frau Tessa
14. 7.	Referinghausen	Rolf Aufmhof	Frau Diana
22. 7.	Dreislar	Johannes Tepel	Frau Doris
22. 7.	Düdinghausen	Rudi Schönhense	Frau Marion
29. 7.	Oberschledorn	Jürgen Dessel	Frau Susanne
4. 8.	Medebach	Willi Schmidt	Jana Schmidt
5. 8.	Titmaringhausen	Johannes Frese	Frau Marie-Theres

Stadtverband Olsberg



Datum	Ort	König	Königin
31. 5.	Gevelinghausen	Andreas Gierhard	Anja Rüter
31. 5.	Elleringhausen	Kai Kosfeld	Christiane Busch
10. 6.	Olsberg	Joachim Balkenhol	Frau Ulrike
8. 7.	Wiemeringhausen	Gerhard Will	Frau Juliane
14. 7.	Bigge	Klaus Straberg	Frau Gudrun
14. 7.	Brunskappel	Frank Stemmer	Ilona Gierse
22. 7.	Helmeringhausen	Siegfried Brüggemann	Frau Heike
29. 7.	Assinghausen	Siegfried Padberg	Frau Andrea
5. 8.	Antfeld	Martin Aleff	Frau Eva
5. 8.	Wulmeringhausen	Wolfgang Dolnik	Frau Petra
11. 8.	Bruchhausen	Reinhard Pöppel	Frau Ulrike
11. 8.	Elpe	Gerhard Hesse	Sabine Roschu

Stadtverband Winterberg



Datum	Ort	König	Königin
20. 5.	Altenfeld-Walbecke	Andreas Michel	Christiane Siepe
9. 6.	Elkeringhausen	Rüdiger Reinartz	Frau Ulrike
24. 6.	Grönebach	Georg Niggemann	Frau Heike
1. 7.	Silbach	Daniel Sögtrop	Stefanie Rohleder
8. 7.	Altastenberg	Rainer Leber	Frau Doris
14. 7.	Neuastenberg	Christian Basedow	Kerstin Sommer
14. 7.	Hildfeld	Christof Drilling	Frau Melanie
20. 7.	Winterberg	Peter Honekamp	Astrid Dehler
22. 7.	Niedersfeld	Ferdi Trippen	Frau Petra
22. 7.	Siedlinghausen	Uwe Wiedenbeck	Frau Katharina
29. 7.	Züsch	Jürgen Kiebler	Frau Michaela
29. 7.	Langewiese	Andreas Schlüter	Janett Berger



Düring Imbiss Bigge

da wo's lecker schmeckt !!!

Inh. L.Jungnickel

Hauptstrasse 74

59939 Olsberg - Bigge

Tel.: 02962-3959

Harmonie und Sonnenschein mögen Ihre Begleiter sein!

Wir wünschen allen Bürgern, Vereinen und Gästen
ein „rundum“ gelungenes Schützenfest



ROBERT BECKER (VDM) · 59929 Brilon

Tel. (02961) 2057 · Fax (02961) 52109

www.becker-immobilien.de

Stadtverband Brilon



**Schützenbruderschaft
St. Ludgerus 1901
Alme**
Mitglieder 406
Hallenbau und -umbau
1966 und 1970
Plätze
500

**Schützenbruderschaft
St. Sebastian 1857
Alme**
Mitglieder 476
Hallenbau und -umbau
1966 und 1970
Plätze 500

**Schützenbruderschaft
St. Johannes 1871
Altenbüren**
Mitglieder 560
Hallenbau und -umbau
1936 und 1982
Plätze 480

**Schützenbruderschaft
St. Hubertus 1858
Nehden**
Mitglieder 330
zur Halle keine Angaben
Plätze 300

**Heimatverein
Altenbrilon 1950**
Mitglieder 568
Vereinshaus
Plätze 120

**Schützenbruderschaft
St. Hubertus 1850
Hoppecke**
Mitglieder 528
Hallenbau 1974
Plätze 680

**Heimat-
schutzverein
Brilon Wald 1924**
Mitglieder 483
Hallenbau 1933
Plätze 450 bis 750

**Schützenbruderschaft
St. Bernardus 1913
Esshoff**
Mitglieder 360
Festscheune
Plätze reichen aus

**Schützenbruderschaft
St. Vitus 1883
Bontkirchen**
Mitglieder 335
Hallenbau 1995
Plätze 550

**Heimat- und
Schützenverein 1956**
**Petersborn-
Gudenhagen**
Mitglieder 450
Hallenbau 1986
Plätze 250

**Schützen-
bruderschaft**
St. Margarete 1853
Madfeld
Mitglieder 450
Hallenbau 1961
Plätze 480

**Schützen-
bruderschaft**
St. Josef 1820
Scharfenberg
Mitglieder 605
Hallenbau 1902
viermal erweitert
Plätze 700

**Schützen-
bruderschaft**
St. Hubertus 1826
Thülen
Mitglieder 486
Hallenbau 1895
Plätze 530

**Schützen-
bruderschaft**
St. Laurentius 1857
Rösenbeck
Mitglieder 280
Hallenbau 1934
Plätze 700

**Schützen-
verein**
St. Antonius 1922
Radlinghausen
Mitglieder 230
Hallenbau und -umbau
1929 und 1997
Plätze 350

**Schützen-
bruderschaft**
St. Anna 1828
Wülfte
Mitglieder 220
Hallenbau und -umbau
1936 und 2000
Plätze 400

**Schützen-
bruderschaft**
St. Hubertus 1919
Rixen
Mitglieder 158
Hallenbau 1967
Plätze 400

**Schützen-
bruderschaft**
St. Vitus 1835
Messinghausen
Hallenbau 1935
Plätze und
Mitglieder keine
Angaben

**Schützen-
bruderschaft**
St. Hubertus 1417
Brilon
Mitglieder 2200
Hallenbau 1924
Plätze 3500

Briloner Schnade

Der Begriff Briloner Brauchtums- und Traditionspflege ist der Schnadezug, mit dem die Briloner Bürger im zwei-jährigen Rhythmus in insgesamt fünf Abschnitten ihre Grenzen kontrollierend abgehen. Der Begriff Schnade kommt von schneiden im Sinne von trennen und steht für die Grenzen zwischen verschiedenen Territorien.

Der erste überlieferte Schnadezug fand am 24. Juni 1388 statt, wobei die Stadt Brilon mit der Grafschaft Waldeck

einen Vertrag über die Grenzziehung zwischen der Keffliker und der Willinger Mark abschloss. Spätestens seitdem werden die durch Steine markierten Grenzen regelmäßig kontrolliert, lange Zeit alle vier Jahre, seit etwa 1770 (gesichert überliefert ab 1824) alle zwei Jahre. Eine bedeutende Rolle bei der Schnade spielten die Schützen, die als waffentragende Organisation bei Grenzstreitigkeiten den Forderungen ihrer Stadt Nachdruck zu verleihen hatten.



So sah der Künstler Eduard Büfé die Schnadegänger am Borberg (Abbildung entnommen dem Briloner Schnadebuch)

Begrüßung des Schnadesteins

*Sei uns begrüßt viel tausend Mal,
von Bergeshöh, aus tiefem Tal,
du alter, alter Schnadestein,
stehst immer noch auf deinem Rain!*

*Trägst noch den Schlüssel und das Kreuz,
prangst noch in deinem alten Reiz,
drum sei dir auch für treue Wacht
ein donnernd Vivat ausgebracht!*

Der Stein grüßt die Schnadebrüder:

*Ich grüße euch, ihr Schnadebrüder!
Erscheint ihr endlich einmal wieder?
Den Dienst hab ich getreu vollbracht,
gestanden hier auf treuer Wacht.*

*Hab nicht gewankt in meiner Treu,
gezeigt die Schnade ohne Scheu
dem Wanderer, der vorüberzog;
hab wohl verdient ein dreifach Hoch!*

*Zu Brilon meldet froh die Kunde,
dass ich hier stehe bis zur Stunde
als treuer Wächter, Schutz und Hort
an dem mir anvertrauten Ort.*

*Und ferner werd' ich hier bewachen,
mag's oben blitzen oder krachen,
den Posten hier mit aller Treu,
bis wieder zieht die Schnad herbei.*

Verabschiedung des Schnadesteins:

*Leb wohl, leb wohl, du alter Stein!
Steh hier bei Sturm und Sonnenschein,
steh fest auf deiner alten Wacht,
wengleich der Donner dich umkracht!*

*Steh fest auf deiner Stelle da,
wie dich der Väter Schar hier sah,
und wenn die Schnade wiederkehrt
sei dann ein lautes Vivat wert!*

*Und stehst du da an deinem Ort
als dieser Grenze treuer Hort,
ehrt dich der Musik Jubelschall
und der Geschütze Donnerknall.*

*Dann zieht um dich die ganze Schar,
umkränzt dein altes Greisenhaar,
und jauchzt dir zu ein donnernd Hoch,
wie's je zum Himmel aufwärts zog.*

H A P E R T PKW-ANHÄNGER



Ihr Spezialist für Gewerbe-Kasten-, Koffer-, Kipper-, Hochlade-, Auto- und Maschinentransport-Anhänger
Pferdetransport-Anhänger

HONDA MOTORGERÄTE



Rasenmäher · Rasentraktoren
Freischneider · Wiesenmäher
Motorhacken · Einachslepper
Stromerzeuger · Industriemotoren

GROSS-Land- und Hebetchnik

Brilon · Keffelker Straße 47 · Telefon (02961) 13 11 oder 25 84



Größter Schützenspigel im Altkreis Brilon

Spannweite	3,65 m
Rumpflänge	2,15 m
Gewicht	ca. 250 kg
Federn geschnitzt	23000 Stück
Höhe	1,40 m
Kronendurchmesser	0,28 m
Zepterlänge	0,78 m
Holzmenge	1,03 m ³
Holzart	Linde
Bauzeit	ca. 3 Jahre oder 1320 Std.

Planung, Entwurf und Ausführung:
 Malermeister Stefan Hennecke
 Unter der Burg 11, 59929 Brilon-Messinghausen
 Tel. (02963) 2533

Holzschnitzerei Franz-Josef Wittler
 An der Längere 27, 59929 Brilon-Messinghausen
 Tel. (02963) 1432

Anzeige Wittler

HERBERT SACK
 TRANSPORTE - SILOSPEDITION

Baustoffgroßhandel · Schüttguttransporte
 Silotransporte · Tiefladertransporte · Steinförderung

Am Patbergschen Dorn 8-12 · 59929 Brilon
 Tel. (0 29 61) 74 22 55 · Fax (0 29 61) 88 82

Ehrenamt – adieu?

Im Jahr 1991 waren zwölf Millionen Menschen in 400.000 Vereinen ehrenamtlich tätig. Leider gibt es keine aktuelleren Zahlen des „Statistischen Bundesamtes“ zu diesem Thema. Die Wertschöpfung dieser Arbeit am Gemeinwohl schwankt zwischen 75 und 130 Milliarden DM pro Jahr, je nach Ansatz eines in Rechnung gebrachten Stundenlohnkonzeptes.

In der sogenannten „Eurovol-Studie“ aus dem Jahr 1994 geht hervor, dass sich in Europa im Schnitt ca. 27 % der Bevölkerung ehrenamtlich betätigen. Die Niederlande, Schweden und Großbritannien liegen mit ca. 40 % vorn. Deutschland befindet sich mit einem Betrag von 18 % am unteren Ende der untersuchten Länder. Überraschend ist das Engagement der bis zu 24-jährigen, das in Deutschland mit ca. 40 % am größten ist.

Alle führenden Parteien unseres Landes wissen um die volkswirtschaftliche Notwendigkeit der freiwilligen und meist unentgeltlichen Arbeit der Bürger. „Vom Ehrenamt lebt die Demokratie“, sagte einst Theodor Heuss. Die Politiker gründen Arbeitskreise, starten Kampagnen oder rufen 2001 gar „ein Jahr des

Ehrenamtes“ aus. Der Grund ist nahelegend. Die Zahl der Deutschen, die bereit sind, in ihrer Freizeit dem Gemeinwohl zuzuarbeiten, ist im europäischen Vergleich verbesserungswürdig (s.o.).

Die fehlende Motivation für das Ehrenamt scheint vielschichtig zu sein: Ein Überangebot an Unterhaltung, ein fortschreitender Wertewandel, eine verstärkte Individualisierung sind Gründe. Oder liegt es auch daran, dass wir in einem Staat leben, der den Eindruck erweckt, dass von der Wiege bis zur Bahre alles mit beschützender Hand geregelt wird? Sorgen bereitet aber nicht nur die sinkende Bereitschaft der Deutschen zum Ehrenamt. Gerade die, die über Jahre hinweg durch ihre Hilfsbereitschaft und ihr gemeinwohlorientiertes Handeln unentgeltlich tätig sind, klagen über restriktive Maßnahmen durch Behörden und Gesetze.

In schön anzuhörenden Reden werden sie mit Lob, Anerkennung und Ehre überschüttet. Bei der Arbeit an der Basis stellt sich dann schnell heraus, dass die „Lorbeerkränze des Vortages zum Kompost des Alltags“ werden.

Am 25. 3. 2000 formulierten Vertreter der sieben NRW-Schützenverbände eine Resolution zur Unterstützung und Förderung des Ehrenamtes.

Sie sprachen von einem Korsett von Vorschriften, als da sind:

- 630-DM-Gesetzgebung
- Waffenrecht
- Richtlinien beim Bau von Schießständen
- Emissions- und Immissionsschutzgesetz
- Steuerrecht
- Besteuerung von Aufwandsentschädigungen
- Spendenrecht und
- GEMA

Neuerdings kann man diese Vorschriften ergänzen durch den „Ideenreichtum“ der Gesundheitsämter und die Auflagen des Brandschutzes.

Der Mann oder die Frau im Ehrenamt brauchen keine großartigen Reden,

keine Blumensträuße und Orden. Sie wollen einfach nur in Ruhe gelassen werden vor den Selbstläufern der Reglementierungswut des Staates. Sie wollen die Arbeit in ihren kleinen Parzellen leisten, für die sie sich berufen fühlen.

Das so modern klingende und neuerdings von Politikern geforderte Wort der Subsidiarität, wonach der Staat auf die Übernahme von Aufgaben verzichtet, die von Einzelnen oder freien Trägern wirksamer und bürgernäher erfüllt werden können, hat in den Schützenbruderschaften jahrzehntelang wunderbar funktioniert. Erst durch die „moderne“ Gesetzgebung wurde die effektive, motivierte und effiziente Arbeit der Menschen in den Vereinen beschnitten.

Die Schützenvereine sind in der Sauerländer Region für das Gemeinwohl dringend erforderliche Vereinigungen. Die Ehrenamtlichkeit der Vorstände ist verpflichtend und zieht die Wurzeln aus hundertjähriger Tradition. Jeder „Eingriff“ in die Arbeit dieser Vereine hemmt deren Kreativität und Eigenständigkeit.

Abschließend noch ein Gedicht von Wilhelm Busch:

Willst du froh und glücklich leben,
lass kein Ehrenamt dir geben.
Wie viel Mühe, Sorgen, Plagen,
wie viel Ärger musst du tragen,
gibst viel Geld aus, opferst Zeit
und der Lohn?
UNDANKBARKEIT!

M. Hennecke

Ein gutes
Gefühl ...

LVM
Versicherungen



... sich auf jemanden
verlassen zu können:

Versicherungsbüro
Franz Steinrücke

Ruhrstraße 8
59939 Olsberg
Tel. (0 29 62) 42 96
Fax (0 29 62) 42 97



Auch im Jubiläumsjahr marschieren die Offiziere der Hallenberger Schützen-gesellschaft gemäß alter preußisch-militärischer Tradition im Gehrock. Wo gibt es das sonst im Schützenkreis? Hier eine Aufnahme aus den fünfziger Jahren.



Schützen-
bruderschaft
St. Antonius 1908
Braunhausen
Mitglieder 155
Hallenbau 1927
Plätze 270

Schützen-
bruderschaft
St. Hubertus 1898
Liesen
Mitglieder 320
Hallenbau und -umbau
1932 und 1975
Plätze 530

Schützen-
gesellschaft 1872
Hallenberg
Mitglieder 860
Hallenbau 1898
Plätze 1000

Schützen-
bruderschaft
St. Hubertus 1878
Hesborn
Mitglieder 428
Hallenbau 1982
Plätze 750



Stadtverband Hallenberg

Die Historischen Schützen aus Obermarsberg

Der älteste Schützenverein der Stadt Marsberg, die St. Peter und Paul Schützenbruderschaft Obermarsberg 1448 e.V., ist sicherlich auch einer der ältesten Schützenvereine im Kreisschützenbund Brilon. Anlässlich des 550-jährigen Jubiläums im Jahre 1998 besann man sich darauf, den Gedanken des historischen Schützenwesens näher zu verfolgen.

So trafen sich im Jahre 1997 einige engagierte Schützenbrüder, um diesen Gedanken in die Tat umzusetzen. Dabei hatte man zunächst keine konkreten Vorstellungen, wie dieses zu machen sei. Doch schon bald kristallisierte sich die zündende Idee heraus, eine historische Schützengruppe zu gründen. Hierzu

kam es dann auch im gleichen Jahr. Dieser Gruppe, die als eigenständige Kompanie unserer Schützenbruderschaft fungiert, gehören z. Zt. 36 Schützenbrüder an. Sie alle besitzen historische Uniformen, die an das Aussehen der Schützen vor etwa 500 Jahren angelehnt sind. Ferner hat sich, was keiner voraussehen konnte, eine positive eigendynamische Entwicklung vollzogen.

Die Historischen Schützen untergliedern sich in vier Rotten, vertreten sind u.a. Armbrust- und Vorderladerschützen, Hellebarden- und Schwertträger sowie Kanoniere. Letztere haben schon oftmals lautstark innerhalb und außerhalb der Grenzen Marsbergs bei den verschiedensten festlichen Anlässen auf sich aufmerksam gemacht. Nicht zuletzt durch Olsber-

ger Unterstützung entstand eine schlagkräftige und wehrfähige Truppe, die auf Grund ihrer zahlreichen Geschütze und Waffen durchaus einen „Angriff auf Obermarsberg“ abwehren kann. Weitere Anregungen kamen aus dem benachbarten Waldecker Land. So hat man sich – in früheren Zeiten undenkbar – in friedlicher Absicht den „feindlichen“ Waldecker Kanonieren angeschlossen.

Die Bestrebungen laufen weiter, ähnlich wie im Waldecker Land seit langer Zeit üblich, das historische Schützenwesen innerhalb der Stadt Marsberg, aber auch darüber hinaus, wieder bekannt zu machen. So begleiten die Historischen Schützen unsere Bruderschaft bei den Schützenfestumzügen unseres eigenen Schützenfestes, aber auch bei auswärtigen Festen, die wir besuchen, insbesondere Stadt- und Kreisschützenfeste.

Schöner fahren.

Design A2 18" (2-teilig) Design M2 18" (2-teilig) Design A 16" Design BS 15-18" Design CB 14-17"

Design CF 13-16" Design CR 14-16" Design E 14-17" Design M 16-18" Design R 15-18"

Design T 14-17" Design TD 18" Design VS 16-19"

Alles in Bewegung.
BORBET
 LEICHTMETALLRÄDER



Lutz Frank Steuerberater

Morgenwiese 1
 59939 Olsberg-Gevelinghausen

Telefon (0 29 04) 70 93 16
 Telefax (0 29 04) 70 93 11

Stadtverband Marsberg



**Schützenbruderschaft
St. Markus 1849
Beringhausen**
Mitglieder 414
Hallenbau 1905
Plätze 668

**Schützenbruderschaft
St. Johannes 1453
Udorf**
Mitglieder 170
Plätze 650
zum Hallenbau keine
Angaben

**Schützenbruderschaft
St. Magnus 1843
Marsberg**
Mitglieder 1275
Plätze 1000
Hallenbau 1930
Plätze 1000

**Schützenbruderschaft
St. Peter u. Paul 1448
Obermarsberg**
Mitglieder 504
Hallenbau 1930
Plätze 1000

**Schützenbruderschaft
St. Sturmius 1924
Leitmar**
Mitglieder 274
Hallenbau und -umbau
1949 und 1994
Plätze 400

**Schützenverein
Padberg 1828**
Mitglieder 319
Hallenbau 1850
Plätze 400

**Bürger-
schützenverein
1920 Bredelar**
Mitglieder 335
Hallenbau und -umbau
1928, 1970 und 1993
Plätze 750

**Schützenverein
Erlinghausen 1870**
Mitglieder 416
Hallenbau 1920
Plätze 500

**Schützenbruderschaft
St. Sebastian 1895
Helminghausen**
Mitglieder 135
Hallenbau 1984
Plätze 350

**Schützenbruderschaft
St. Vitus 1837
Westheim**
Mitglieder 650
Hallenbau 1910
Plätze 350

**Schützenbruderschaft
St. Sebastian 1829
Giershagen**
Mitglieder 530
Hallenbau 1950
zu den Plätzen
keine Angaben

Die Bundesstandarte



Die Bundesstandarte des Sauerländer Schützenbundes befindet sich in Obhut der Medebacher St. Sebastianus Schützenbruderschaft. Die Standarte war – vermutlich im Jahre 1939 – der Medebacher Schützenbruderschaft als potentielltem Ausrichter des Bundesschützenfestes übergeben worden. Aufgrund des Krieges ist das Bundesschützenfest allerdings damals (1939) ausgefallen. Die Bundesstandarte „überlebte“ die Kriegsjahre und die Besatzungszeit auf dem Dachboden des damaligen Schützenhauptmanns Caspar Schäfer unversehrt. Seitdem wird gemäß Beschluss des SSB die Standarte mit der Aufschrift „Schützenbund des kurkölnischen Sauerlandes“ in Medebach aufbewahrt. Für die St. Sebastianus Schützen eine besondere Ehre!



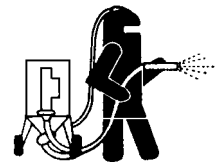
Die Entstehung der Standarte

Aus der Fahne oder Flagge als staatspolitisches, militärisches oder zeremonielles Zeichen der Identität und Macht entstand im frühen Mittelalter die Standarte. Sie stellte eine spezielle Form der Wappenflagge dar, die zunächst dazu dienen sollte, den Standpunkt oder das Hauptquartier eines Wappenführers zu kennzeichnen. Anfangs war die Standarte eine spitz zulaufende kleine Fahne in der Form eines Schwalbenschwanzes. Sie enthielt außer der Grundfarbe das heraldische Kennzeichen des Wappenführenden, eines

Königs, Heerführers oder anderer Würdenträger und deren Formationen. Im Verlauf der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung wurden Standarten als Symbole und unverwechselbare Erkennungszeichen entworfen und gefertigt. So haben auch Schützenbruderschaften ihre Eigenständigkeit in einer Standarte symbolisiert.

Dr. M. Lück

Wir strahlen die Holzkonstruktion der Bigger Schützenhalle.



M. STREUER

Pappelallee 21 · 59939 Olsberg
Tel. (02962) 5300 + 1604
Fax (02962) 1604

EUNOVA

Ihr Spezialist für Herrenmode:

festliche Anzüge,
Businessanzüge,
Saccos, Hosen

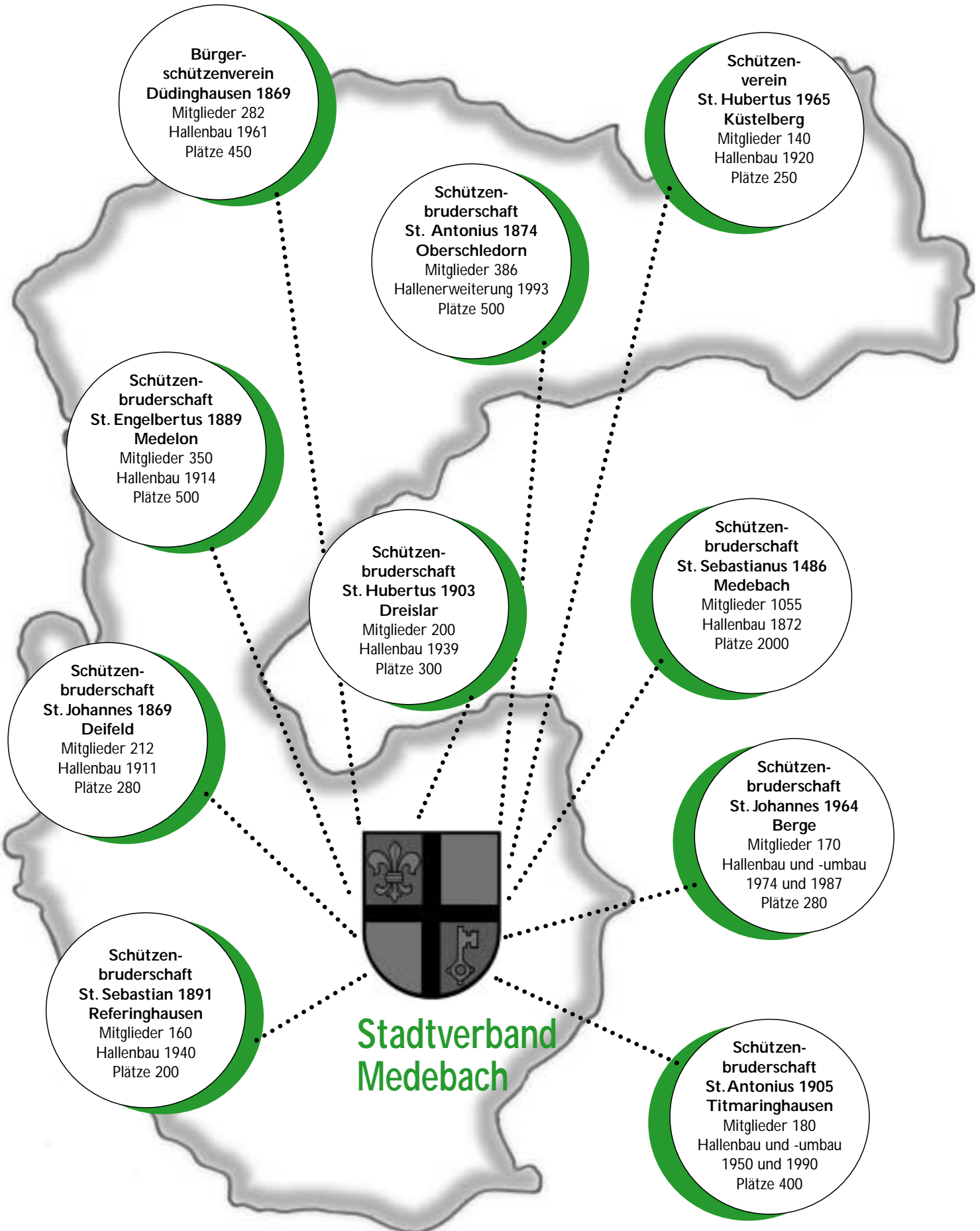
EUNOVA Prott & Hellwig
Herrenkleiderfabrikation
- DIREKTVERKAUF -
Brüggerweg 4, 59964 Medebach
Telefon 02982-736 Fax 8090



EUNOVA

Ihr Spezialist für Vereinskleidung wie Schützen-, Musik-, Gesang-, und alle anderen Vereine

EUNOVA Prott & Hellwig
Herrenkleiderfabrikation
- DIREKTVERKAUF -
Brüggerweg 4, 59964 Medebach
Telefon 02982-736 Fax 8090



**Stadtverband
Medebach**

Rückmeldungen aus Fragebogenaktion

Auszüge von den Vereinen auf die Frage:

Was liegt euch am Herzen?

Können wir als Verein überleben, bei immer neuen Auflagen?

Wunsch aus

Helmeringhausen:
„Finanzielle Unterstützung bei den kostspieligen Auflagen wäre sehr hilfreich!“

Das sagt

Esshoff: „Problematik GEMA“

Sorgen aus

Medebach:
„Bei der Vielzahl der Arbeiten und Aufgaben ist es oft schwer, Nachwuchs zu bekommen!“

Das meint

Messinghausen: „Es fehlt an Unterstützung und Hilfe (auch finanziell) der Politik.“

Die Meinung aus

Erlinghausen:
„Die Gebühren der GEMA sind viel zu hoch. Die Aufzeichnungspflicht der gespielten Musikstücke ist u. E. unsinnig und sollte ersatzlos gestrichen werden.“

Wünsche aus

Winterberg: „... gemeinsam um unsere Ideale kämpfen. Großes Augenmerk sollte hierbei unserer Jugendarbeit gelten“.

Befürchtungen aus

Langwiese:
„Auflagen werden die Vereine mit kleineren Hallen mittelfristig ruinieren.“

Klage aus

Elpe:
„Erdrückende Auflagen durch Behörden!“

Festgestellt in

Bontkirchen: „Ehrenamtliche Tätigkeit wird versteuert!“ GEMA wofür?

Echo aus

Wulmeringhausen:
„Auflagen erdrücken die Vereine!“

Bemerkung aus

Radlinghausen: „Größere Übergangszeiten bei neuen Auflagen für kleine Vereine.“

Kritisches aus

Leitmar:
Aufgrund der Verordnungen und Auflagen „...sollte man bei Veranstaltungen wie Stadtschützenfest, Kreisschützenfest u. ä. keine Einladungen mehr an Verantwortliche in der Politik versenden...“

Der richtige Treffer ...

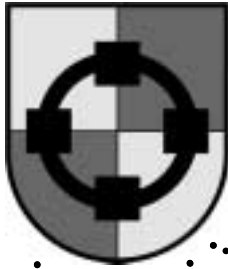
... Sofortänderung
im eigenen
Atelier
auf Wunsch
Auslieferung
zu **jeder** Zeit
mobil erreichbar

01 60 / 1 54 94 89

Hülshoffmoden
Inh. Horst Schwarze

Damen- und Herrenausstatter
Braut-, Abend- und Schützenfest-Moden
Brilon · Am Rathaus · Telefon (029 61) 32 13

Stadtverband Olsberg



**Schützenbruderschaft
St. Hubertus 1871
Helmeringhausen**
Mitglieder 348
Hallenbau und -umbau
1900 und 1966
Plätze 400

**Schützenbruderschaft
St. Sebastian 1921
Brunskappel**
Mitglieder 204
Hallenbau 1928
Plätze 560

**Schützenbruderschaft
St. Laurentius 1883
Elpe**
Mitglieder 336
Hallenbau 1907
Plätze 400

**Schützenbruderschaft
St. Liborius 1871
Assinghausen**
Mitglieder 413
Hallenbau 1887
Plätze 620

**Schützenbruderschaft
St. Sebastian 1871
Antfeld**
Mitglieder 323
Hallenbau und -umbau
1877 und 1972
Plätze 350

**Schützenbruderschaft
St. Sebastian 1864
Bigge**
Mitglieder 1150
Hallenbau und -umbau
1865/1949/1951/2001
Plätze 1085

**Schützenbruderschaft
St. Michael 1870
Olsberg**
Mitglieder 1295
Hallenbau 1966
Plätze 1000

**Schützenbruderschaft
St. Hubertus 1882
Elleringhausen**
Mitglieder 345
Hallenbau 1952
Plätze 400

**Schützenbruderschaft
St. Nikolaus 1872
Wulmeringhausen**
Mitglieder 320
Hallenbau und -umbau
1893 und 1959
Plätze 400

**Schützenbruderschaft
St. Hubertus 1872
Gevelinghausen**
Mitglieder 187
Hallenbau und -umbau
1906 und 1969
Plätze 385

**Schützenbruderschaft
St. Antonius 1872
Wiemeringhausen**
Mitglieder 206
Hallenbau 1883
Plätze 490

**Schützenbruderschaft
St. Cyriakus 1872
Bruchhausen**
Mitglieder 450
Hallenbau 1961
Plätze 600

Gründung der Schützengesellschaft zu Bigge

Die ersten Gedanken, in Bigge ein Schützenfest zu feiern, gibt es nachweislich seit 1846, aber erst 1864 kam es zur Vereinsgründung. Am 26. Juni 1864 versammelten sich 39 weitschauende und verantwortungsvolle „Männer und Jünglinge, um über die Gründung eines allgemeinen Bigger Schützenfestes zu beraten“.

Auf den Fastnachts- und Kirmestagen (Kirchweih) muss es hoch hergegangen sein, denn die Gründer verboten, auf dem Schützenfest den Ausschank von Branntwein und Schnaps. Wein durfte nur außerhalb des Schützenzeltes in eigens dafür hergerichteten Buden verkauft werden.

Ortspfarrer Piepenbrock schrieb am 29. Juni 1864, nachdem er von dem Vorhaben erfuhr, einen Brief an das „Wohllöbliche Comité zur Gründung eines Schützenfestes:

Es ist mir mitgeteilt worden, daß sich am hiesigen Orte ein Comité gebildet habe, um an die Stelle der seither stattgefundenen Lustbarkeiten an den Fastnachts- und Kirmestagen (Kirchweih) in Bigge ein Schützenfest einzuführen. Da ein wohlgeordnetes Schützenfest ein allgemeines Volksfest im guten Sinn des Wortes ist, so bin ich mit der Einführung eines solchen nicht nur einverstanden, sondern erkläre mich bereit, an dem Feste persönlich Theil zu nehmen.“



1864
Am 29. Juni treffen sich 39 Männer, um Vorschläge zur Gründung eines Schützenfestes zu erstellen.

1865
Eine Schützenhalle (Schützenzelt) wird gebaut. Erstmals wird ein Schellenbaum bei den Festzügen mitgeführt.

1866
Da es in diesem Jahr Krieg gegen Österreich gibt, fällt das Schützenfest aus. Dafür gibt es am 6. Oktober eine Sieges- und Friedensfeier.

1876
Das Bigger Schützenfest findet „ein für allemal am zweiten Sonntag im Juli statt.“

1883
Beim Schützenfest am 8. und 9. Juli wird erstmalig vor der Apotheke angetreten.

1899
Hauptmann Koch macht den Vorschlag, eine Sterbekasse zu gründen.

1904

Die Halle wird renoviert.
1914

Der Verein feiert sein 50-jähriges Jubiläum. Die Statuten werden erneuert.
1919

Das erste Schützenfest nach dem Krieg wird gefeiert.
1923

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5000 Mark. Auf Grund der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse fällt das Schützenfest aus.

1929
wird in Bigge der Kreisschützenbund Brilon gegründet und St. Sebastian Bigge wird Mitglied im Sauerländer Schützenbund.

1933
Der Vorstand tritt geschlossen zurück. Der Grund ist die Gleichschaltung durch die NSDAP.

1934
Kreisschützenfest in Bigge.

1939
Am 15. Mai erfolgt der erste Spatenstich zur Errichtung eines Scheibenschießstandes. Richtfest wird am 14. Juni gefeiert. Das 75-jährige Jubiläum wird am 8., 9. und 10. Juli gefeiert.

1946
Am 2. Mai brennt die Schützenhalle bis auf die Grundmauern ab.

1947
Die Satzung wird nach 33 Jahren erneuert. Der Verein heißt jetzt „St. Sebastian Schützenbruderschaft“. Das erste Nachkriegsschützenfest wird in Olsberg gefeiert. Da die Amerikaner als Besatzungssoldaten die Königskette gestohlen haben, wird die alte Königskette wieder getragen.

1948
Am zweiten Wochenende im Juli findet das zweite Nachkriegsschützenfest wie-

BAUUNTERNEHMUNG

HANS MÜLLER GmbH



Tief-, Kabel- und Rohrleitungsbau

59939 Olsberg
Zum Hohlen Morgen 6
Tel. (02962) 97 00-0

59581 Warstein
Enkerbruch 30
Tel. (02902) 51 61-0

Wir planen und führen aus:

- Kleinkläranlagen
- Abwasserdruckentwässerung
- Regenwassernutzung
- Ökologische Pflastersysteme

E-Mail: mueller-bau-gmbh@t-online.de
Internet: www.muellerbau-gmbh.de

der in Olsberg statt. In beiden Jahren wird der Vogel mit einer Armbrust abgeschossen.

1949

Im März wird mit dem Neubau der Schützenhalle begonnen. Es wird zuerst das „Längshaus“ gebaut. Nach zwei Jahren beim Gastgeber Olsberg erstmals wieder Schützenfest in Bigge.

1950

Der zweite Bauabschnitt, der Bau der Rundhalle, wird am 8. April beschlossen und sofort begonnen.

1954

In Bigge wird der Kreisschützenbund erneut gegründet.

1955

Das nächste Kreisschützenfest wird in Bigge gefeiert.

1964

100-jähriges Vereinsjubiläum, verbunden mit dem Kreisschützenfest.

1971

Am 22. Januar Gründung einer Schießgruppe.

1972

Jochen Greitemann, der Schützenkönig von St. Sebastian, wird Kreiskönig.

1978

Unter der Längshalle Bau eines Schießkellers.

1979

Die Bruderschaft übernimmt die Patenschaft zur Ausbildung eines indischen Priesters.

1985

Am 7. September Stadtschützenfest in Bigge.

1989

125-jähriges Bestehen. Vinzenz Busch stiftet die Jubiläumseiche.

1993

Das Kuppeldach wird saniert. Es werden sechs Leimbinder eingebaut, die das Dach abstützen.

1994

Es erscheint die erste Ausgabe unserer Schützenfestzeitung „Üwer Kimme un Korn“.

2000

Kurt Bruhn, der Schützenkönig von St. Sebastian, wird Stadtkönig.

Die Schützenbruderschaft richtet eine Homepage ein.

2001

Längshallen-Renovierung nach dem Entwurf von 1949

2002

Kreisschützenfest in Bigge

G. Kieseheuer

Die Olsberger Schützenkappe



„Unter diesem Hut, geht's uns gut!“ Vogelschießen im Hasley anno 1924

Bei der Gründung der Schützengesellschaft 1870 gab es die Schützenkappen in der heutigen Form noch nicht. In mehreren Protokollen ist nachzulesen, dass die Schützen ein Band in den Reichsfarben um die Mütze trugen.

Es wird vermutet, dass die Kappen, die in ihrer Form an Studentenmützen erinnern, ein Geschenk des Hauses Kropff-Federath sind. Die Familie war für damalige Verhältnisse sehr reich. Sie war Besitzer der Olsberger Hütte und vieler Bergrechte. Die große Zeit des

Hauses Kropff-Federath war um 1891, als Frau Ida Kropff in Berlin Hans Federath geheiratet hatte. In ihrem Haus verkehrten viele hochrangige Persönlichkeiten, bis hin zu Ministern des ganzen damaligen Deutschen Reiches. Es ist zu vermuten, dass Ida Kropff-Federath in dieser Zeit die Schützenkappe gestiftet hat. Auf jeden Fall ist sie, zumindest im Bereich des Sauerländer Schützenbundes, einmalig. Die Olsberger Schützen sind stolz darauf, und sie fallen vor allem bei auswärtigen Umzügen durch die Originalität der Kappen ins Auge. J. Aue

Individuelle Lösungen

für Ihre Gewerbeküche



maiworm

Planung · Beratung · Verkauf

info@maiworm-olsberg.de
www.maiworm-olsberg.de

Weststraße 3
59939 Olsberg-Bigge
Telefon (0 29 62) 97 08-0
Telefax (0 29 62) 55 12

Wir wünschen allen Schützenbrüdern und Gästen
schöne Festtage in Bigge!

Damenabteilung im Schützenverein Langewiese 1874

Am 29. Juli 1974, dem letzten Tag des 100-jährigen Jubelfestes, schlug die Geburtsstunde der Damenabteilung im Schützenverein Langewiese. Erstmals wurde anlässlich dieses 100. Vereinsgeburtstags ein Jubiläumsgeckschießen veranstaltet, woraus Walter Hetzler als Sieger hervorging. Im Anschluss fand dann das eigentliche Geckschießen statt. Im Verlauf des Schießens zogen sich nach „gutem Zureden“ durch den Vorsitzenden Hans Georg Dickel immer mehr Männer zurück, und es schossen dann erstmalig nur Frauen auf den Geck. Erika Hetzler, die Schwägerin von Walter Hetzler dem Jubelgeck, konnte mit einem gezielten Schuss den letzten Rest von der Stange holen – die Damenabteilung war aus der Taufe gehoben! Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, dass dies während des Schießens und auch einige Zeit danach nicht nur Begeisterung im Verein hervorgerufen hat. Heute sind

mehr als 100 Frauen eine feste Größe im Schützenverein, denn sie stellen fast ein Drittel der Vereinsmitglieder. Vier Frauen gehören dem Vorstand des Schützenvereins an. Von Seiten der Damenabteilung bestand nach 1974 kein Interesse daran, in der Zukunft auf den Vogel und Geck mitzuschießen. Es wurde dann ein Pokal gestiftet, den die Schützenschwestern ab dem 18. Lebensjahr unter sich ausschießen. Bei denen ab dem 16. Lebensjahr ist das anders; sie treten mit ihren gleichaltrigen Schützenbrüdern an und kämpfen um die Würde des Jugendkönigs.

Für den Schützenverein Langewiese lässt sich resümieren, dass es eine gute Entscheidung war, Frauen in den Verein aufzunehmen und sie so aktiv am Ver-



einsgeschehen teilhaben zu lassen. Dies zeigt sich immer wieder an den prächtigen Umzügen, aber auch über das Jahr bei den vielen Aktivitäten und Arbeiten in und um die Schützenhalle, beim Kinderschützenfest, bei den Jugendfreizeiten, die das Jugend- und Freizeitwerk des Schützenvereins durchführt, wie auch bei dem jährlichen Seniorenachmittag.
H.-W. Fritsche

Der Königspfeil in der Schützengesellschaft 1825 Winterberg

Die Feier des Schützenfestes in Winterberg ist alt, uralte. Nach den mündlichen Überlieferungen wohlachtbarer, älterer Bürger ist schon in den entferntesten Vorzeiten in Winterberg ein Königsschießen alljährlich abgehalten worden. Schriftliche Aufzeichnungen sind durch die drei großen Brände 1365, 1759 und 1791, wo nur sieben Häuser vom Feuer verschont geblieben, verloren gegangen.

Dass aber auf die mündliche Überlieferung zu bauen ist, wird schon im Jahre 1830 in den Vereinsakten anerkannt, in denen behauptet wird, dass schon vor 100 Jahren in Winterberg ein Königsschießen stattgefunden habe. In den

1790er Jahren soll dann durch Uneinigkeit der derzeitigen Mitglieder das Schützenfest eingestellt worden sein.

Der jetzt noch (1925) beim Schützenverein befindliche Pfeil soll laut Überlieferung dem letzten Schützenkönig, im vorigen Jahrhundert, mit in den Sarg gelegt und mit diesem der Gruft übergeben sein. Dieser Pfeil ist in dem Jahre 1828 von dem Totengräber wiedergefunden und dem damaligen Bürgermeister Berthold 1829 bis 1837 ausgehändigt worden.

Der damalige Schützenhauptmann Nagel 1825 bis 1849 hat sich jedoch wieder den Besitz des Pfeiles anzueignen gewusst und (so) ist er dem Schüt-

zenverein als sein Symbol damit zurückgegeben. Wie sich der betreffende Hauptmann in den Besitz des Pfeiles gesetzt hat, kann nicht mehr angegeben werden.

Es wird vermutet, dass er als späterer Bürgermeister der Stadt diesen einfach an sich genommen hat, da er ja zugleich Schützenhauptmann war.

In den Jahren 1853 bis 1855 hat der damalige Bürgermeister Oppermann, im Amt von 1852 bis 1859, diesen Pfeil unter dem Hinweis, dass er ein „städtisches Kleinod“ sei, von dem damaligen Schützenhauptmann Heinrich Müller, 1850 bis 1856, zurückverlangt. Dieser kam jedoch der Aufforderung nicht nach und berief sich darauf, dass der Pfeil das „Kleinod der Schützen“ sei.



Kreisvorstand im Jahr 2002



v.l.n.r.: Geschäftsführer Dieter Braun, Winterberg, Bernhard Stoll, Liesen, Kreiskönig Sascha Rüter, Elleringhausen, Ulrich Gierse, Hallenberg, Karl-Rudolf Böttcher, Obermarsberg, Kreisschützenoberst Hans-Peter Pack, Scharfenberg, Friedhelm Karte, Brilon, Roland Lichterfeld, ev. Präses, Brilon, Kreisjugendkönig Andre Kruse, Silbach, Theo Padberg, Medelon, Theo Schröder, Giershagen, Meinolf Hoffe, Elpe, Reinhard Grosche, Elkeringhausen, Guido Meyer, Winterberg. Nicht im Bild: Rudi Jurga, Marsberg, Manfred Müller, kath. Präses, Messinghausen

Kreispräses

1955 bis 1957 **Heinrich Korte**
Vikar in Bigge

1957 bis 1969 **Anton Dünnebacke**
Propst (Pastor) in Brilon
Ehrenbundespräses

1969 bis 1975 **Alfons Wurm**
Pastor in Winterberg
(auch Bundespräses)

1976 bis 1996 **Josef Otto**
Pastor in Medebach

1996 bis heute **Manfred Müller**
Pastor in Messinghausen

Seit 1996 evangelischer
Geistlicher im Kreisvorstand

1996 bis heute **Roland Lichterfeld**
Pfarrer in Brilon

Kreisoberst

1954 bis 1981 **Anton Hoffmann**
St. Cyriakus, Bruchhausen

1981 bis 1986 **Albert Klaholz**
St. Hubertus, Brilon

1986 bis 1996 **Bernd Hellwig**
St. Sebastianus Medebach

1996 bis heute **Hans-Peter Pack**
St. Josef, Scharfenberg

Das Kreiskönigspaar

Sascha und Claudia Rüther



Die Kette des
Kreisschützenkönigs

Nur volle *Leistung* zählt!

Am engagierten, persönlichen Service vor Ort erkennen Sie eine gute Verbindung.

GESCHÄFTSSTELLE
WILLI BUSCH u. REINHOLD WILLECKE
MARIA-KAHLE-STRASSE 7, 59939 OLSBERG
TELEFON 029 62/22 33

Immer da, immer nah!

PROVINZIAL

Schützenfestmontag aus der Vogelperspektive

Die Schützenfeste sind im Gange
und jeder Vogel auf der Stange
wartet auf den Gnadenschuss,
dem er sich ergeben muss.
Könnte sein, dass er es fühlt,
wenn der Schütze auf ihn zielt?
Lassen wir den hölzernen Freund
sagen, was er dazu meint:

Nie lag ich klein in einem Nest,
man schuf mich nur fürs Schützenfest.
Aus echtem Holz bin ich gebaut,
das Schützenvolk zu mir aufschaut.
Hier auf der Stange es mir gefällt,
in luftiger Höhe ist meine Welt.
Die vielen Menschen, die dort stehen,
alle zu mir nach oben sehen.
Ich muss ihnen doch wohl gut gefallen,
ich glaube, ich bin der Schönste von allen.

Das Zepter stolz ich präsentier,
auch Kreuz und Krone meine Zier.
Die blaue Luft wahnsinnig reizt,
die Flügel hab ich schon gespreizt.
Möcht über Wald und Felder kreisen
und mein Flugtalent beweisen.
Doch das hab ich mir nur gedacht,
die haben mich ja festgemacht.

Hui! Was saust mir denn da um die Ohren?
Mein Gleichgewicht ging fast verloren.
Ein Knall, ein Schmerz, elender Schuft,
ein Flügel von mir fliegt durch die Luft!
Was soll ich bloß hier auf der Stange?
So langsam wird mir angst und bange.
Wollen die mich gar ermorden?
Die sind doch wohl verrückt geworden!
Jetzt kommt der Schuss, der trifft mein Bein,
ausgerissen, wie gemein!

Nun gehen einige Schuss vorbei,
ach wäre ich doch erst wieder frei!
Nun haben sie mich in die Brust geschossen,
da hätt' ich doch fast eine Träne vergossen.
Zwei Stunden hält das nun schon an,
was hab' ich eigentlich denen getan?
Ein lauter Knall, wie schmerzt es sehr,
ich glaub, ich bin kein Vogel mehr.
Zersplittert, zerfetzt stürz ich von oben
dafür wird jemand hochgehoben.
Man schüttelt sich vergnügt die Hände,
ich lieg am Boden, Ende, Ende!
Der Schuss, der mir den Tod gebracht,
dem Schützenvolke Freude macht.



Kreis- schützenfeste und Kreis- königspaare



Ausrichter	Datum	König und Königin aus dem Verein
Schützenbruderschaft St. Sebastian Bigge	11. 9. 1955	Robert Hillebrand Anni Mengelers	Schützenbruderschaft St. Hubertus Helmeringhausen
Schützenbruderschaft St. Sebastianus Medebach	7. 9. 1957	Gerhard Lefarth Brunhilde Lefarth	Schützenbruderschaft St. Engelbertus Medelon
Schützenbruderschaft St. Hubertus Brilon	13. 9. 1958	Anton Knust Gerda Becker	Schützenbruderschaft St. Sebastian Giershagen
Schützenbruderschaft St. Peter u. Paul Obermarsberg	11. 9. 1960	Gottlieb Henke Käthe Henke	Schützenbruderschaft St. Hubertus Brilon
Schützenbruderschaft St. Hubertus Niedersfeld	9. 9. 1962	Eugen Ittermann Adelheit Ittermann	Schützenbruderschaft St. Sebastian Hildfeld
Schützenbruderschaft St. Sebastian Bigge	13. 9. 1964	Alois Bunse Sigrid Hennecke	Schützenbruderschaft St. Vitus Bontkirchen
Schützenbruderschaft St. Magnus Marsberg	11. 9. 1966	Gerhard Nix Hellen Nix	Schützenbruderschaft St. Vitus Messinghausen
Schützengesellschaft Winterberg	8. 9. 1968	Hans-Georg Vogt Kriemhilde Vogt	Schützenbruderschaft St. Hubertus Silbach
Schützenbruderschaft St. Margarete Madfeld	13. 9. 1970	August Schmidt Maria Schmidt	Schützenbruderschaft St. Hubertus Elleringhausen
Schützenbruderschaft St. Sebastianus Medebach	17. 9. 1972	Jochen Greitemann Margret Müller	Schützenbruderschaft St. Sebastian Bigge
Schützenbruderschaft St. Vitus Messinghausen	9. 9. 1973	Erhard Spiekermann Christa Luchte	Schützenbruderschaft St. Josef Scharfenberg
Schützenbruderschaft St. Josef Scharfenberg	14. 9. 1975	Günther Gierse Thekla Schlüter	Schützenbruderschaft St. Johannes Altenbüren
Schützenbruderschaft St. Hubertus Brilon	9. 9. 1978	Ernst Kießler Annemarie Schäfer	Schützenbruderschaft St. Hubertus Grönebach
Schützenbruderschaft St. Engelbertus Medelon	12. 9. 1981	Leo van Rode Ulrike Hötzel	Schützenbruderschaft St. Cyriakus Bruchhausen
Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg	8. 9. 1984	Heinz-Günter Heuel-Bonrath Gabriele Bock	Heimat- und Schützenverein Petersborn-Gudenhagen

Ausrichter	Datum	König und Königin aus dem Verein
Schützenbruderschaft St. Magnus Marsberg	5. 9. 1987	Josef Bohle Marita Bohle	Schützenbruderschaft St. Laurentius Rösenbeck
Schützenbruderschaft St. Hubertus Hesborn	8. 9. 1990	Klaus Lörwald Annegret Lörwald	Schützenbruderschaft St. Hubertus Gevelinghausen
Schützenbruderschaft St. Hubertus Züschen	11. 9. 1993	Berthold Todt Brigitte Todt	Heimat- und Schützenverein Petersborn-Gudenhagen
Schützenbruderschaft St. Johannes Altenbüren	7. 9. 1996	Jochen Schneiders Heike Lörwald	Schützenbruderschaft St. Hubertus Gevelinghausen
Schützenbruderschaft St. Sebastian Giershagen	18. 9. 1999	Sascha Rüter Claudia Rüter	Schützenbruderschaft St. Hubertus Elleringhausen

Kreisjugendkönig

Schützenbruderschaft St. Sebastian Giershagen 18. 9. 1999 Andre Kruse Schützenbruderschaft St. Hubertus Silbach



In der vierten Generation – Vogelbau durch Familie Körner

Handwerkliches Können, Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit bilden die Voraussetzungen für den Bau eines stolzen Schützenvogels.

Jahr für Jahr – und dies jetzt schon in der vierten Generation – sorgt dafür die Schreinerfamilie Körner, Bigge, Hauptstraße.

Den Anfang machte Heinrich Körner. Sein Sohn Franz übergab die Aufgabe an den heutigen Ehrenhauptmann Franz Körner (rechts im Bild, er war von 1964 bis 1991, also 27 lange Jahre Hauptmann unserer Bruderschaft). Und dessen Sohn Franz-Josef (links im Bild, auch bereits schon 25 Jahre im Vorstand der Bruderschaft tätig) hat diese traditionelle Aufgabe seit einigen Jahren übernom-

men. Ehrenhauptmann Franz Körner ist wählerisch bei der Suche nach dem richtigen Holz: „Bestens geeignet ist trockenes Birkenholz, direkt über der Wurzel gewachsen. Dieses Holz ist zäh und reißt nicht.“

Der Schützenvogel wird auf der Bandsäge zugeschnitten. Die Flügelspannweite beträgt ca. 1,70 m, die Länge etwa ein Meter. Die Bemalung übernimmt seit Jahren der direkte Nachbar Volker Körner (Bildmitte). Die auffälligsten Merkmale des Schützenvogels sind:

die Krone, das Zepter, der Reichsapfel.

Diese drei Einzelstücke sind auch begehrte Trophäen in der Anfangsphase eines jeden Vogelschießens.

Der Schütze der Krone ist gleichzeitig der Vizekönig.

Sollte der Kreisvogel die gleiche Zähigkeit besitzen wie der Vogel beim diesjährigen Schützenfest (Gesamtschusszahl 462), so können die anwesenden 68 Kreiskönige mit mindestens 6 bis 7 Schuss pro Bewerber rechnen.

R. Spiekermann



Schützenhalle unter Denkmalschutz?

Erfahrungen aus Siedlinghausen

Bei unserer Umfrage an alle Bruderschaften und Vereine antworteten die Schützen aus Siedlinghausen unter dem Punkt „Besonderheiten“, dass ihre Halle unter Denkmalschutz steht.

Dies war für das Redaktionsteam von ÜKuK Anlass, bei den Siedlinghäusern etwas mehr über diese Angelegenheit zu erfahren. Redaktionsmitglied Martin Bültmann sprach mit dem 1. Brudermeister der St.-Johannes-Schützenbruderschaft 1876 e.V. Siedlinghausen, Hans-Peter Klaus.

ÜKuK: Zunächst darf ich euch zu eurer Halle gratulieren. Die Fachwerkansicht passt super in unsere Sauerländer Heimat. Wann wurde die jetzige Halle gebaut und war es die erste Schützenhalle in Siedlinghausen?

H.-P. Klaus: Die jetzige Halle wurde im Jahr 1905 gebaut. In dem Jahr feierte man auch das erste Schützenfest in dieser Halle.

ÜKuK: Seit wann steht die Halle unter Denkmalschutz und wer war der Initiator?

H.-P. Klaus: Überlegungen des Schützenvorstandes aus dem Jahr 1990 unsere Halle unter Denkmalschutz stellen zu lassen, wurden von der Mehrheit der Schützenbrüder in den folgenden Jahren stets abgelehnt. Erst der Bescheid des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahre 1999 stellte unsere Halle endgültig unter Denkmalschutz.

ÜKuK: Ist die jetzige Halle nach dem Bau noch an- und umgebaut worden

und stehen diese Ergänzungen auch unter Denkmalschutz?

H.-P. Klaus: Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Halle zu den Schützenfesten hoffnungslos überfüllt. Daher wurde bereits im Jahre 1951 die Halle durch einen Erweiterungsbau vergrößert. Später erfolgte die Unterkellerung sowie ein zusätzlicher Thekenausbau. Alle diese Erweiterungen stehen nicht unter Denkmalschutz. Nur der ursprüngliche Hallenkörper mit seiner besonderen Fachwerkarchitektur ist als Denkmal geschützt.

ÜKuK: Wie lassen sich die Auflagen (Brandschutz, Hygiene) mit dem Denkmalschutz vereinbaren?

H.-P. Klaus: Alle Bau- und Änderungsmaßnahmen werden mit der Denkmalbehörde abgestimmt. Sowohl mit der Stadt Winterberg als unterer Denkmalbehörde als auch mit dem Hochsauerlandkreis als oberer Denkmalbehörde haben wir bisher nur positive Erfahrungen bezüglich solcher Maßnahmen gemacht.

ÜKuK: Sind bei Bau- und Renovierungsarbeiten aufgrund des Denkmalschutzes spezielle Fördermittel vorhanden (Land, Bund, Kreis)?

H.-P. Klaus: Natürlich werden von der oberen und unteren Denkmalbehörde (Kreis und Stadt) Fördermittel bereitgestellt. Diese Mittel werden aber nur für den Erhalt des eigentlichen Denkmals, also für den ursprünglichen Hallenkörper bewilligt.

ÜKuK: Ist eure Halle eine kommunale oder eine vereinseigene Halle, und wer-

det ihr von der Kommune (Stadt Winterberg) unterstützt?

H.-P. Klaus: Seit dem Bau im Jahre 1905 ist unsere Schützenhalle ununterbrochen im Besitz der St.-Johannes-Schützenbruderschaft. Die Stadt Winterberg unterstützt unsere Bruderschaft im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Ohne solche Unterstützungen wären in der Vergangenheit manche Umbau- und Renovierungsarbeiten sicherlich nicht möglich gewesen.

ÜKuK: Welche Nutzung ist im Laufe eines Jahres (außer Schützenfest) in der Halle noch möglich?

H.-P. Klaus: Die Halle wird nahezu ganzjährig genutzt. Neben der Nutzung des Kellergeschosses durch die Negeralmusikanten und durch die Schießsportabteilung wird insbesondere der Speiseraum für viele Familienfeste von unseren Schützenbrüdern angemietet. Darüber hinaus vermieten wir die Halle auch an Jugendlager und die niederländische Armee. Natürlich finden auch große Veranstaltungen der übrigen Vereine unseres Ortes öfters in der Halle statt. Ein besonderes „Highlight“ war sicherlich die Aufzeichnung der ZDF-Sendung „Lustige Musikanten“ mit „Marianne und Michael“ im Jahre 1995 in unserer Schützenhalle.

ÜKuK: Wenn ihr nach vier Jahren ein Fazit ziehen würdet, war es richtig, diesen Weg einzuschlagen?

H.-P. Klaus: Bisher sehen wir uns in der Entscheidung, der Eintragung unserer Halle in die Denkmalliste der Stadt Winterberg zuzustimmen, voll und ganz bestätigt. Das zeigt auch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Denkmalbehörde der Stadt Winterberg und des Hochsauerlandkreises. So wäre sicherlich unsere Dachsanierung der Halle im Jahr 2000 ohne die großzügige Unterstützung durch die Denkmalbehörden nicht möglich gewesen. Auch für weitere Sanierungsmaßnahmen steht man uns mit Rat und Tat zur Seite.

ÜKuK: Ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche euch für die Zukunft und eurer Halle alles Gute.



Die Bigger Halle präsentiert sich zum Kreisschützenfest in hervorragender Verfassung

Der Veranstalter des diesjährigen Kreisschützenfestes, die Schützenbruderschaft St. Sebastian 1864 Bigge, möchte den vielen auswärtigen Schützenbrüdern, Schützenschwestern und Gästen den Werdegang der letzten Umbaumaßnahmen der Rund- und Längshalle einmal näher bringen.

Um sich zum Kreisschützenfest in einem solchen Glanz präsentieren zu können, mussten in den letzten zehn Jahren schon gewaltige Projekte durchgeführt werden.

Durch enorme Eigenleistung des Vorstandes und vieler Schützenbrüder und die Unterstützung der Stadt Olsberg konnten diese Baumaßnahmen erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Baumaßnahmen im Einzelnen:

1991 kam ein Gutachten des Ingenieurbüros Albert Siebers aus Dülmen nach eingehender Untersuchung zu dem Schluss: „Eine Verstärkung der bestehenden Lamellen-Konstruktion ist zwingend geboten.“

Veranstaltungen im Jahr 1992 (z. B. Karneval) waren damals akut gefährdet und hätten abgesagt werden müssen, wäre die Kuppel schneebedeckt gewesen.

Auf Grund dieser Gegebenheiten wurde in der Frühjahrsgeneralversammlung 1992 folgender Sanierungsplan, der drei Bauabschnitte umfasste, beschlossen.

März bis Juni 1993

Unterkellerung und Neugestaltung der Musikbühne, Einbau von sechs Leimbindern (eine einmalige Ingenieurleistung der heimischen Firma Hüttemann), Vorziehen der Stufen unterhalb des Schleppdaches bis auf die Höhe der Leimbinder.

Juni bis September 1993

Einbau einer neuen Heizungsanlage.

März bis Juni 1994

Dachsanieierung (Isolierung, Erneuerung der Kuppelspitze, neuer Fensterkranz)

Gesamtinvestitionen	640 000 DM
Zuschuss der Stadt Olsberg	320 000 DM
Leistungen der Schützenbruderschaft	
Eigenleistung	170 000 DM
Zinsloses Darlehen der Stadt Olsberg	150 000 DM
(Rückzahlung 10 Jahre 15 000 DM)	

November 2000 bis Juni 2001

Der An- und Umbau der Längshalle ist eine architektonische Meisterleistung. Die Sechseck-Form der Rundhalle wurde auf den optimalen Eingang beider Hallen übertragen. Ferner sind von diesem hellen, wunderschönen Foyer die Garderobe und die seit langem geforderte zusätzliche Toilette zu erreichen.

Des Weiteren wurden moderne Versorgungseinrichtungen sowie eine Sektkabine mit Theke installiert.

Im Inneren der Längshalle wurden die Decken- und Stützpfilerverkleidungen abgerissen. Die Oberflächen der freigelegten Holzkonstruktion wurden mit einem Sandstrahlgerät gereinigt und anschließend mit einem wasserverdünnten Klarlack beschichtet.

Durch diese Maßnahmen wurde die Längshalle wieder in ihren Ursprungscharakter von 1949 zurückversetzt.

Gesamtinvestitionen	620 000 DM
Leistungen der Schützenbruderschaft	
Eigenleistung	250 000 DM
Baustein-Aktion	18 000 DM

Somit darf festgestellt werden, dass die Schützenbruderschaft St. Sebastian Bigge besonders in den letzten zehn Jahren (aber auch schon davor) für die Erweiterungsarbeiten und die Instandhaltung der Schützenhalle enorme Leistungen vollbracht hat.

Wie sagte doch der ehemalige Vorsitzende Dr. Wolfgang Hüttemann in der Herbstgeneralversammlung 2001 nachdem der Abschlussbericht der Baumaßnahmen verlesen war: „Als 1969 die Schützenhalle Eigentum der Stadt Olsberg wurde, haben viele Schützenbrüder den Untergang der Halle prophezeit. Nach mehr als 30 Jahren sind die Kritiker Lügen gestraft. Die grosse Mehrzahl der Schützenbrüder betrachtet auch weiterhin die Schützenhalle als ‚ihre gute Stube‘.“

R. Spiekermann



Frühschoppenkonzert in der Längshalle am Schützenfestsonntag

Festablauf Kreisschützenfest

Freitag, 6. September

- 17.30 Uhr Empfang der Jungschützen in der Schützenhalle, Auslosung der Schießreihenfolge, Abmarsch zur Vogelstange
- 18.00 Uhr Beginn des Schießens, anschließend Proklamation des Kreisjugendschützenkönigs
- 20.00 Uhr Jugenddisco mit „Lazy Daisy“

Samstag, 7. September

- 13.30 Uhr Empfang der auswärtigen Könige, Schützenbruderschaften und -vereine am Rathaus, Grußwort durch Bürgermeister Elmar Reuter
- 14.30 Uhr Abmarsch zur Vogelstange
- 15.00 Uhr Anmeldung der Könige zum Vogelschießen und Auslosung der Schießreihenfolge
- 16.00 Uhr Schießen um den Kreisschützenkönig
- 18.00 Uhr Proklamation des neuen Kreisschützenkönigs
- 20.00 Uhr Großer Zapfenstreich zu Ehren des neuen Kreisschützenkönigs, anschließend Unterhaltungsmusik und Tanz

Sonntag, 8. September

- 8.15 Uhr Empfang der Schützenbruderschaften und -vereine an der Schützenhalle
- 8.30 Uhr Abmarsch zum Abholen des Kreiskönigs
- 9.00 Uhr Schützenhochamt in der Pfarrkirche mit Kranzniederlegung an der Gedenkstätte in der Turmkapelle
- 11.00 Uhr Festakt in der Schützenhalle
Eröffnung durch Kreisoberst Hans-Peter Pack, Begrüßung durch Schützenmajor Martin Bültmann, Festansprache durch Herrn Pastor K.-J. Müller, ehemaliger Präses des SSB
- 13.00 Uhr Empfang der Schützenbruderschaften und -vereine im Hochsauerlandstadion
- 14.00 Uhr Großer Festzug
- 18.00 Uhr Königstanz aller amtierenden Königspaare, anschließend gemütlicher Ausklang

Impressum:
Herausgeber: Schützenbruderschaft
St. Sebastian 1864 Bigge
Auflage: 10 000
Fotos: Archiv

Redaktion: Klaus Becker, Markus Bertels, Martin Bültmann, Dieter Flügge, Martin Hennecke, Gerhard Kieseheuer, Heinz Lettermann, Dr. Michael Lück, Reinhard Spiekermann

Wir danken den Bruderschaften, die die Redaktion rechtzeitig mit Informationen versorgt haben. Bedauerlich ist, dass leider nicht alle Bruderschaften auf unsere Fragebogenaktion reagiert haben.

Weitere Informationen sind im Internet unter
www.schuetzenbruderschaft-bigge.de
hinterlegt!

Wir machen Ihre Zahnbürste glücklich

Hennecke & Poeppel GmbH
Ruhrstraße 25 · 59939 Olsberg
Tel. (0 29 62) 64 40

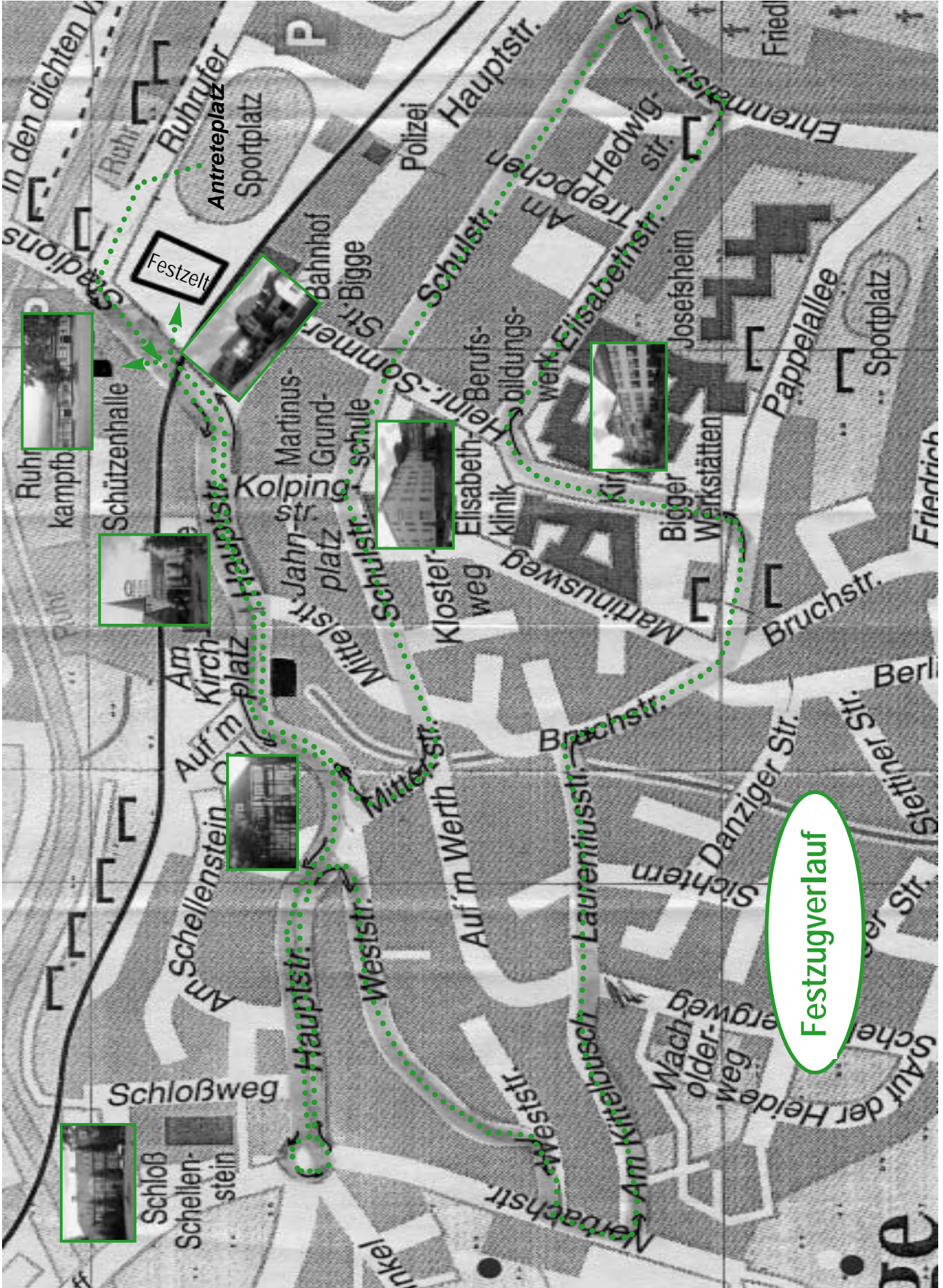
Hennecke & Poeppel GmbH
Dentaltechnik Meisterbetrieb

Schwarz Gebäudereinigung Betriebsgesellschaft mbH Brilon

Unterhaltsreinigung
Glasreinigung
Industriereinigung
Wach- und Sicherheitsdienst

Seit über 30 Jahren Ihr Partner in Reinigung, Pflege, Werterhaltung

Hausanschrift Tel. Fax
Papestr. 45 (0 29 61) (0 29 61)
59929 Brilon 97 88-0 97 88-66
www.gebaeudereinigung-schwarz.de
verwaltung@gebaeudereinigung-schwarz.de



Festzugverlauf

Erinnerungsnadel zum Kreis- schützenfest 2002

Zu jedem Europa-, Bundes- oder Kreisschützenfest wurden bisher Erinnerungsmedaillen oder Plaketten hergestellt und verkauft. Auch wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir das Kreisschützenfest 2002 in Erinnerung behalten können und sind zu dem Ergebnis gekommen, eine Anstecknadel anfertigen zu lassen.

Die Form der Nadel ist ein Sechseck und steht als Symbol für die sechs Stadtverbände des Altkreises Brilon, die auch mit Namen erwähnt werden. Innerhalb der Nadel sind zwei Wappen abgebildet. Das eine Wappen zeigt den hl. Sebastian, Schutzpatron der Schützenbruderschaft Bigge, das andere das neue Ortswappen von Bigge, zu lesen ist: „Kreisschützenfest 2002 St. Sebastian 1864 Bigge“.

Es besteht die Möglichkeit, die Nadel während des Kreisschützenfestes zum Preis von 3,- € zu erwerben.

„Hitparade“ der Schutzheiligen unserer Bruderschaften



2
St. Sebastian
9 x



1
St. Hubertus
16 x



3
St. Antonius, St. Johannes
je 5 x



Die Adresse für Damen- und Herrenmode

**Mode
Schwermer**
Inh. Christel Rüther

**Königinnen,
Hofstaat und Schützen
aufgepasst!**



Eine super Auswahl an Königinnen- und Hofstaatkleidern, Schützenhosen, weißen Jeans, Hemden, Schützenmützen und -hüten, Federn, Handschuhen usw. finden Sie bei uns!

Hauptstraße 39 · 59939 Olsberg-Bigge
Telefon (0 29 62) 10 57

IHR FACHBETRIEB FÜR SCHANKTHEKEN BIERDRUCKANLAGEN UND KÜHLRÄUME



**kälte klima
vorderwülbecke**

kälte- & klimatechnik
vorderwülbecke gmbh
hauptstraße 33
59909 bestwig
fon 0 29 04/97 98-0
fax 0 29 04/97 98 19
e-mail info@vorderwuelbecke.net
www.vorderwuelbecke.net

Die Geschichte des Schellenbaums zu Bigge

„...weil der Bestand der Schützenkasse durch die Ausgabe für den Schellenbaum, welcher zu teuer und von der Generalversammlung nicht genehmigt war, vergriffen war.“ Mit diesen Worten, die in einem Protokoll vom 23. 5. 1869 aufgeführt sind, steht fest, dass der Schellenbaum der Schützenbruderschaft in den Jahren 1868 oder 1869 erworben wurde. Über die genauen Kosten verschweigen sich die Bücher. Bevor sich der Vorstand zu der gewagten und sicherlich heiß diskutierten Investition durchrang, wurde bereits seit dem Jahr 1865 ein geliehener Schellenbaum eingesetzt, der von dem jeweiligen Träger abgeholt und auch wieder zurückgebracht werden musste. Er erhielt dafür das Entgelt von einer Reichsmark.

Im Jahre 1877 gelingt es den Vorstandsmitgliedern bei der Vertragsgestaltung mit der Musikkapelle, die das Schützenfest gestalten soll, neben 16 Musikern, einer kleinen und einer großen Trommel, auch noch einen Schellenbaumträger einzufordern. Nach der Jahrhundertwende (1903) beschließt der Vorstand, dass der Schellenbaum eine neue Schärpe erhält. Mündlichen Überlieferungen zufolge sei der Schellenbaum sogar ein Geschenk des Freiherrn Carl von Wendt, der 1864 Bigger Schützenkönig gewesen ist. Dieser habe den Schellenbaum beim 1. oder 2. Gar-

deregiment in Berlin erworben und dem Schützenverein gestiftet. Leider gibt es für diese Behauptungen trotz einiger Nachforschungen bis heute keine eindeutigen Beweise. Als langjähriger Schellenbaumträger ist Friedel Holtrichter vielen Biggern noch bekannt. An dessen Vorgänger können sich allerdings auch unsere ältesten noch lebenden Schützenbrüder nicht erinnern. Friedel Holtrichter folgten dann Seppel Holtrichter, Franz Merten, Wolfgang Klaus und Josef Brüsckke. Nachdem Josef Brüsckke aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt aufgab, bewarb sich in der Generalversammlung 1968 Ger-

hard Kieseheuer. Bis Ende 1998 übte er gewissenhaft dieses Amt aus. Er selbst kann sich noch sehr gut an die Zeiten erinnern, wie er als Kind stolz an der Seite des Schellenbaumträgers (damals Friedel Holtrichter) an den Schützenfesttagen durch die Bigger Straßen mitmarschierte. Auch heute noch wird der Schellenbaumträger ständig von jungen Nachwuchsschützenbrüdern und -schwestern begleitet. Bis zum Jahr 1990 wurde der Schellenbaumträger für seine Arbeit vom Verein „bezahlt“. Der Lohn betrug zuletzt 60,- DM. In der Generalversammlung vom 14. März 1999 wurde dann Martin Frieburg zum neuen Schellenbaumträger gewählt. Jetzt steht er seit drei Jahren an der Spitze der Festzüge, traditionell begleitet von vielen Kindern, allen voran seine Söhne Lars und Sören – unsere ambitionierten Schellenbaumträger für zukünftige Zeiten?

M. Bertels

BAUZENTRUM KNEER

WIR WÜNSCHEN DEN SCHÜTZEN UND IHREN GÄSTEN AUS DEM GANZEN KREISGEBIET, FROHE UND SONNIGE KREISSCHÜTZENFESTTAGE

Gartengrillkamin

119,-

Größe: 206x110x65cm
Oberfläche: graubeton, kann individuell gestrichen oder verputzt werden

Ab jetzt bei uns: Schuhe und Textilien für Beruf und Freizeit

Sicherheitsschuhe
Stiefel

Work - Wear - Jeans mit Zollisocktauche ab: 27,35

Rallykombi ab 30,27

Baustoffhandel + Heimwerkermarkt
Hauptstr. 118 a. 59939 Olsberg Tel. 02962 / 9743 U

KOSMETIK LINE

Mechthild Reermann
Kosmetikerin · Visagistin

Gesichts- und Dekolleté-Behandlung:

- Thermomodelage mit Aromatologie
- Collagen-Vlies-Behandlung
- A.H.A Fruchtsäurebehandlung
- Green-Peel Kräutertiefenschälkur
- Wimpernwelle
- Aloe-Vera Lifting-Behandlung
- Lymphdrainage

Farb- und Stilberatung

Perfektes Schminken... und vieles mehr!

Hauptstr. 39, 59939 Olsberg-Bigge
Tel. (0 29 62) 88 08 24
www.kosmetikline-reermann.de

Körperbehandlungen:

- Cellulite-Behandlung
- Straffungsbehandlung (Hüfte, Bauch, Po)
- Gewichtsreduzierung
- Schlankheits-Wickelmethode (Body Wrapping)
- Spezialbehandlung (flacher Bauch, schlanke Taille)
- Wellness-Behandlung
- Muskel-Entspannung (z. B. Rücken, Nacken)

Denkende Markisen, automatische Rolläden bringen mehr!



SUCKEL

Inh. Michael Brumberg
Rolladen- u. Jalousiebauermeister

Rolladen · Markisen

Papestraße 50 · 59929 Brilon · Telefon (0 29 61) 31 86
E-Mail: SUCKEL.Brilon@T-online.de
Internet: www.Rolladenbau-SUCKEL.de

FACHBETRIEB
Rolladen- und Jalousiebauer-Handwerk



Gelernt ist gelernt!

Grenzenlose Schützenfreundschaft zwischen Padberg und Kobach

Im Jahre 1413 besiegte die Korbacher Schützengilde die Herren von Padberg auf der Höhe zu Flechtdorf. 550 Jahre später wollten die Korbacher an dieses Ereignis beim Schnadezug erinnern und zwar mit der Errichtung eines Gedenksteines – allerdings ohne die Padberger.

Diese entführten daraufhin den zehn Zentner schweren Stein unter schwierigsten Bedingungen in die Dorfmitte von Padberg. Rückgabe nur gegen 20 Gulden oder eine Fuhr wohlgebrauten Bieres!

Daraufhin entführten die Korbacher Padbergs Bürgermeister Grothe und nahmen ihn in Geiselhaft. Gegen eine Zahlung von 100 Liter Bier wurde der Streit schließlich friedlich beigelegt.

Am 8. August 1954 wurde das Kriegsbeil mit einem feucht fröhlichen Miteinander endgültig begraben und urkundlich besiegelt.

Seitdem pflegen die Padberger ihre freundschaftliche Beziehung über die hessische Grenze hinweg zu den St.-Barbara-Schützen in Korbach.



Der Kommentar zur GEMA

Der Volksmusikerbund Baden-Württemberg macht es uns vor: Pro Mitglied Summe X. Da müssen wir auch hinkommen! Nicht jeder kleine Verein verhandelt in Dortmund, sondern der Sauerländer Schützenbund für alle. Wenn dies in den Kreisverbänden gut vorbereitet würde, könnte ich mir vorstellen, erhebliche Einsparungen vor allem für die kleineren Vereine auszuhandeln. St. Sebastian Bigge zahlte im letzten Jahr 2800 DM = ca. 1400 € an die GEMA. Ich bin der Meinung: pro Mitglied ca. 50 bis 60 Cent. Bei 1100 Mitgliedern käme dann ein Betrag von 500 bis 700 € zu Stande. Bei rückläufigen Festumsätzen und Gewinnmargen ist dies dringend erforderlich. Die Musikkapelle (3 Tage) kostet dem kleinen Verein in etwa genau so viel wie einem grossen, also steht nur noch die geringere hallenquadratmeterzahl sowie die eintrittsgelder für die Berechnung der Gebühr. Es sei denn, man verzichtet auf das Eintrittsgeld, um die Gebühren etwas zu senken. Das kann es aber doch nicht sein! Ich möchte nicht wissen, wann der erste Verein seine Tore schließen muss.

D. Flügge

Jetzt werden Sie uns aber 'mal richtig kennen lernen.



Gerhard Göddecke



Michael Körner



Jürgen Zimmermann

Unsere Damen vom Service:

KFZ-Experte

EDV-Experte



Beate Susewind



Ida Abu Eyada



Martin Schmuck



Tobias Middel

Göddecke & Körner

Ihre FinanzManager im Finanz-Service-Center-Hochsauerland
59939 Olsberg · Ruhrufer 19 · 02962/97600 · Fax 02962/976010

Wir wünschen allen Festteilnehmern
ein harmonisches Kreisschützenfest !



Schmidt
& Mengerhausen
Architektengemeinschaft * Dipl.-Ingenieure

Bahnhofstrasse 33
59939 Olsberg
Telefon: 02962 - 1280
Fax: 02962 - 6295



*Kein Bier vor vier?
Das wär ja gelacht!
Bei uns gibts das schon
morgens ab acht!*

Bierverlag Willi Zimmermann

Inh. Willi Funken

**59929 Brilon,
Altenbürener Straße 23**

Tel. (0 29 61) 32 63
Fax (0 29 61) 5 17 92
e-Mail: bwz@bwzbrilon.de



*Die beste Lösung:
Renovierung aus einer Hand!*

- ✓ Erste Beratung am Telefon
- ✓ Ausführliche Fachberatung vor Ort und in der Leistungsschau
- ✓ Ein ausführliches Angebot zum Festpreis
- ✓ Qualität durch fachmännische Ausführung
- ✓ Termingarantie
- ✓ Produktgarantie
- ✓ 24-Stunden-Notdienst

Wir sind dabei:

Brockhoff GmbH, Bestwig
Elektro-Freisen GmbH, Olsberg
Ludger Hegener, Bestwig
Wolfgang Hillebrand, Olsberg
Schreinerei Hoffmann, Olsberg
Hoffmann-Küchen, Olsberg
Franz Hoppe GmbH & Co. KG, Olsberg
Metallbau Körner GmbH, Olsberg
Peters GmbH, Olsberg
Planungsbüro Dieter Rickert, Olsberg
Fliesen-Stuhldreher,
Inh. Heinz Gügel, Olsberg-Elpe
Pflanzen-Gockel,
Bestwig und Olsberg
Der neue Raum, Ditz, Olsberg
2L Hausagentur GmbH, Olsberg

*„Willkommen
daheim“*

Kommen Sie zu unserer Leistungsschau! Auf 500 m² können Sie sich rund ums Bauen, Renovieren und Modernisieren informieren!



Die Hand-in-Hand-Werker GmbH
Hauptstraße 75 · 59939 Olsberg
Tel. (0 29 62) 9 72 70 · Fax 97 27 27
E-Mail: info@hih-olsberg.de
Internet: www.hih-olsberg.de

Braufrisch.



ZUM WOHLSEIN. DAB

*Die Dortmunder
Actien Brauerei
wünscht allen
Schützenbrüdern
und -schwestern
schöne
Schützenfesttage
beim Kreis-
schützenfest 2002
in Bigge*

Modernste Technologien finden Anwendung in der Grafischen Abteilung des Berufsbildungswerks Josefsheim Bigge

Vorstufe

Druck und Verlag · Entwurf und Gestaltung · Text-, Bild-, Grafikerstellung und -bearbeitung ·
DTP-Belichtungen · CtF · Folienbeschriftungen

Druckerei

Akzidenzdrucksachen · hochwertige Mehrfarbendrucke · Zeitschriften · Festschriften und
Broschüren · Bücher · Endlos-, Tampon-, Siebdruck · Stanzungen

Weiterverarbeitung

Industrie- und Handbuchbinderei · Buchrestauration · Sonderanfertigung von Kassetten,
Alben und Mappen

JG GRUPPE **BBW-Druck**
Pappelallee 3
59939 Olsberg
☎ 02962/800-428